WER, SAGT DENN IHR, IST DIESER?

Guten Morgen, Freunde. Ich erachte dies gewiss für ein Vorrecht, hier in dieser Gemeinde zu sein. Und irgendwie mag ich ihren Namen von vornherein schon. Sie heißt „Jesu Name“. Ich mag das. Und ich – ich denke, das ist – das ist . . . Das ist der Name, durch den ich erlöst wurde, dieser süße Name des Herrn Jesus. Und dann hier drinnen zu sein mit meinen guten Freunden, hier versammelt an diesem schönen Sonntagmorgen, gleich hier in Phoenix, da weiß ich von keinem Ort, an dem ich lieber wäre, es sei denn, es wäre in der Herrlichkeit mit euch allen. Und das ist das große Ereignis, nach dem wir Ausschau halten, eines Tages.

2 Und ich hatte einen – einen Krankenbesuch, für den ich heute hierher kommen sollte. Und ich sprach mit Bruder Outlaw, meinem kostbaren Freund, und er – er lud mich so liebenswert ein, herzukommen. Und alle Prediger hier in Phoenix sind wirklich gut zu mir gewesen.

3 Ich frage mich manchmal, warum ich unten nach Tucson gezogen bin. Ich bin schon drei Jahre dort unten, und bin nie zu einem Podium eingeladen worden. Und so nehme ich an, ich . . . muss ich einfach meine – meine Besuche hier oben in Tucson abstatten . . . bzw. hier in Phoenix, wo ich mich willkommen fühle. Nun, vielleicht gewöhnen sie sich an mich eines . . . Wisst ihr, ich habe neulich abend dort unten gepredigt, und predigte drei Stunden; kein Wunder, dass sie mich nicht baten zurückkommen.

4 Doch ich habe solch ein – ein Empfinden in meinem Herzen für Gott und Sein Volk. Und ich bin so langsam, und ich – ich habe Angst, ich werde irgendetwas auslassen und nicht genug hineinkriegen, und ich stecke ungefähr drei oder vier Botschaften in *eine*. Und so tue ich gewiss . . . für euch Leute, die ihr dort unten wart, ich entschuldige mich, euch so lange dagehalten zu haben. Ich hätte das nicht tun sollen.

5 Und bin auch froh heute morgen hier mit Bruder Carl Williams zu sein, und dem jungen Jimmy hier, und dem Chor und meinem Freund, den Mosley Brüdern; sehe Brad, Bruder John Sharrit, und so viele meiner Freunde; Bruder Pat Tyler hier, von weit oben aus Kentucky, und – und – und so viele Freunde, die einfach in dieser – dieser Versammlung heute morgen versammelt sind. Sehe, sah viele meiner Freunde aus Tucson und so weiter, die hier sitzen.

6 Ich denke so daran, eines Tages, wenn all dies vorüber ist, dann versammeln wir uns, wo wir . . . wir werden nicht . . . wir – wir werden niemals aufhören müssen, dieser schönen Musik

zu lauschen, seht ihr. Ich habe eben zufällig bemerkt, dass Bruder Williams Sohn, der dort hinten sitzt, er hat neulich abend ein Zeugnis gegeben unten am Ramada Inn. Und ich denke, er ist nur etwa knapp ein Meter achtzig. Doch ich sage euch, nach dem Zeugnis war er, glaube ich, drei Meter groß. Er hat einfach . . . Habe wirklich geschätzt, was der Junge sagte, solch ein wunderbares Zeugnis.

7 Wenn ich diese trefflichen, jungen Burschen Zeugnis geben höre von ihrem Glauben, der mitten auf Christus ausgerichtet ist . . . Und ich – ich werde langsam alt, und ich . . . eines Tages muss ich – ich – ich aufhören und nach Hause gehen. Und diese jungen Burschen aufkommen zu sehen, die bereit sind und sich vorbereiten, um da weiter zu machen, wo ich aufhöre . . . Und das ist die Weise, wie wir handeln. Das ist die Weise, wie das Leben angelegt ist. Dass wir . . . eine Generation rückt auf . . . und Vater und Mutter. Und sie erziehen ihre Kleinen, und sehen wie sie heiraten; und die Enkelkinder kommen daher. Und nach einer Weile gehen Papa und Mama hinunter in den Staub. Und dann, um die Zeit, sind die Kinder dann wieder bereit für Enkelkinder; und dann gehen sie hinunter. Doch es wird eine große, allgemeine Auferstehung geben, eines dieser Tage. Wir werden alle in die Gegenwart Gottes hineingerufen werden, um Rechenschaft darüber abzulegen, was wir mit dem gemacht haben, was Gott uns gegeben hat: Jesus Christus. Und so bin ich so froh zu wissen, dass ich in dieser Generation gelebt habe, mit solch einer feinen Schar von Leuten, die auf der ganzen Welt sind, die ich getroffen habe. Ich – ich bin einfach – einfach Gott dankbar. Und eines Tages, wenn meine Vorladung kommt, nun, dann muss ich – muss ich mich den Taten stellen gehen, die ich getan habe. Ich möchte, dass sie alle zum Preise und zur Ehre Gottes sind.

8 Es gibt viele der Dinge, während ich . . . wir uns dem Neujahr nähern, von denen ich – ich wünschte, ich könnte – könnte davon vergessen, aber ich weiß, dass ich sie Ihm als verkehrt bekannt habe, und – und Er hat sie in das Meer der Vergessenheit getan, und Er wird sich ihrer niemals mehr erinnern. Nun, seht, wir sind nicht so beschaffen, wir werden uns immer erinnern. Wir können einander vergeben, aber wir – wir können es nicht vergessen, denn wir sind – wir sind – wir sind anders beschaffen. Doch Gott kann es vergeben und vergessen. Er kann es einfach austilgen, als wäre es nie gewesen. Seht? Denn Er hat Zugang zu jenem Meer der Vergessenheit, aber wir nicht. Bedenkt das nur einmal, dass Gott sich nicht einmal erinnern kann, dass wir jemals gesündigt haben. Bedenkt das mal! Chor, ihr jungen Leute, was wenn . . . wie steht es damit? Gott erinnert sich nicht einmal, dass wir jemals gesündigt haben. Seht, Er kann die ganze Sache vergessen, und wird niemals mehr in Erinnerung gerufen. Wäre das nicht etwas?

9 Dies ist kein, einfach kein Ort für Witze. Ich glaube nicht an dieses Späße treiben oder witzeln am . . . Es erinnert mich an einen – einen Freund von mir. Er ist jetzt vorausgegangen in die Herrlichkeit. Doch er – er erzählte eine kleine Geschichte einmal, über ein – ein Ehepaar, das in die Stadt gezogen war und . . . vom Lande. Und sie hatten einen . . . Dieses junge Ehepaar hatte einen alten Vater, und der brannte wirklich für Gott. Und so, die junge Dame (das war ihr Vater, der . . .), und so, sie war an einige klassische Leute geraten. Wisst ihr, wo ihr diese alle Arten klassischer Unterhaltung habt. Und somit, sie wollte an dem Tag irgendeine Art von Unterhaltung bei sich zuhause veranstalten.

10 Und – und ihr – ihr Papa, nachdem er sein Mittagessen verzehrt hatte, na, da hat er – hat er sich die Bibel geholt und ist hinaus ins Zimmer gegangen, und dann las er eine Weile. Und dann legte er Sie hin und hat geweint und laut gepriesen und geschrien und sich aufgeführt, und ist aufgestanden und hat seine Brille aufgesetzt und wieder gelesen. Fand dann etwas, und legte seine Brille ab, und fing an zu weinen und laut zu preisen. Sie sagte: „Das würde meine Feier stören, und so muss ich – ich – ich . . . Ich muss mit Papa irgendwas machen, und ich weiß nicht, was ich tun soll.“ Und so beschloss sie, dass sie ihn ins obere Stockwerk gehen lassen würde, und hinauf – hinaufgehen über den – den Ort.

11 Und – und sie fing an zu überlegen: „Nun, jetzt, ich kann ihm nicht seine Bibel geben, denn er würde das gleiche dort oben machen.“ Und so gab sie ihm nur ein altes Erdkundebuch und schickte ihn dort nach oben. Sie sagte: „Papa, schau dir die Bilder aus der ganzen Welt an und die Dinge, während wir die Feier machen.“ Und sagte: „Wir werden nicht zu lange machen. Wir – wir sind dann unten . . . Du kommst nach einer Weile runter.“ Sagte: „Ich weiß, du willst dich da nicht aufhalten, wo all diese Frauen sind.“

12 Er sagte: „Nein, das geht in Ordnung, Liebes. Ich – ich gehe da nach oben.“

13 Und so ist er . . . Sie richtete ihm ein Licht und ein Plätzchen her. Und sie dachte: „Nun, das – das erledigt es. Nun, er wird sich nur die Bilder anschauen und ein wenig über – über Erdkunde lesen, und dann . . . und nach einer Weile wird er herunterkommen. Und es wird in Ordnung sein.“

14 Und so um die Zeit, als sie mitten dabei waren, ihre rosafarbene Limonade zu trinken, wisst ihr, und ihre Feier zu haben . . . War’s nach einer Weile, das Haus begann zu beben, und der alte Mann begann den Fußboden hoch und runter zu laufen, und schrie und sprang. Und – und sie dachte: „Was ist denn mit ihm passiert? Er hatte die Bibel da oben nicht. Das . . . Er muss eine Bibel in die Hand bekommen haben.“

15 Und so lief sie die Stufen hoch und sagte: „Papa!“ Sagte: „Das ist nicht die Bibel, die du da liest. Das ist ein Erdkundebuch.“

16 Er sagte: „Das weiß ich doch, Liebes. Das weiß ich doch! Aber“, sagte er, „weißt du, letztens las ich in der Bibel, wo Jesus sagte, dass Er unsere Sünden in das Meer der Vergessenheit getan hat, seht, und sich ihrer nicht mehr erinnern würde. Und ich las hier bis wo sie sagen, sie können an einigen Stellen noch nicht mal den Grund des Meeres finden, im Erdkundebuch.“ Er sagte: „Denk nur, sie fallen immer noch.“

17 Das machte ihn froh. Und so könnt ihr Gott finden, wo immer ihr hinschaut. Seht, wenn ihr euch nur umschaut, alles wird für Ihn reden.

18 Nun wirklich, ehrlich, ich – ich sagte zu Bruder Outlaw: „Worüber soll ich heute morgen sprechen? Hast du deine Weihnachts-Botschaft gesprochen?“

Er sagte: „Ja.“

Ich sagte: „Deine Neujahrs-Botschaft?“

„Nein.“

19 Und so, ich hatte hier einen Entwurf, falls wenn ich irgendwo eine Einladung bekomme, ich meine Neujahrs-Botschaft sprechen würde. Ich dachte, ich überlasse das Bruder Outlaw, für seine nächste Woche.

20 Und so dachte ich, ziehe ich mich vielleicht auf einen kleinen Text hier zurück, der uns vielleicht ein paar Minuten lang dahält, so der Herr will. Und wir vertrauen darauf, dass Er uns segnet. Ich möchte Bruder Outlaw und der Gemeinde hier danken, dass sie mich eingeladen haben, um hier zu sprechen. Und ich . . . Wie Bruder Outlaw sagte, dass „unsere Freundschaft nie verhärtet worden ist“, sondern die Gnade Gottes hat uns all diese Jahre hindurch erhalten. Dies ist die erste Gemeinde, die mich eingeladen hat, und zu der ich kam, es war in Phoenix.

21 Ich weiß . . . Ich glaube, ich schaue auf Bruder Trow hier. Ich bin mir nicht sicher . . . der ganz vorn sitzt. Stimmt das, Bruder Trow? Ich glaube, er war zu der Zeit dabei. Ich habe ein paar kleine Dinge, die er mir während jener Zeit gab; kleine . . . sie haben es gegossen oder so. Wisst ihr, kleine Kupferdinge von hier oben, wo ihr lebt. Und man schaut sich um . . . Und ich frage mich einfach, was es sein wird an jenem Morgen, wenn wir hinüberziehen, wisst ihr, und Leute sehen werden . . . sie sagen: „Nun, dort . . .“ Wisst ihr, wir werden dann so anders aussehen, als wir jetzt aussehen. Wir werden . . . Das stimmt. Wir werden nicht, keine Male der Sünde oder des Alters haben. Wir werden vollkommen sein. Oh, ich sehne mich nach der Zeit (ihr nicht auch?), wo alle Schwierigkeiten vorüber sein werden.

22 Und jetzt, ich habe eine Botschaft von Gott, die ich – ich fühle. Und ich bin . . . Ich möchte nicht anders sein, aber ich muss ehrlich sein. Und wenn ich meine Überzeugungen nicht ausspreche, dann könnt ihr kein Vertrauen in mich haben. Denn ich – ich – ich wäre eher wie ein Verräter oder ein Heuchler. Und ich – ich möchte alles andere sein als das, seht ihr. Ich verliere vielleicht ein paar Freunde auf Erden, aber ich – ich möchte meinen Überzeugungen treu bleiben, dem, wovon ich denke, es stimmt.

23 Nun, vor Jahren war es sehr leicht, als ich zu Anfang begann; und die Zeichen und Botschaft und Predigen. Überall stand ein Arm offen: „Komm! Komm! Komm! Komm!“ Doch dann, seht ihr, jedes echte Zeichen von Gott hat eine – eine Botschaft, eine Stimme. Seht, Sie folgt ihm. Wenn nicht . . . Gott gibt so etwas nicht, bloß um des Spaßes willen, es zu geben. Er – Er sendet etwas aus, um die Aufmerksamkeit auf das zu lenken, was Er im Begriff ist zu sagen. Gleichwie wir dieses wunderbare Singen haben, das dieser Chor gemacht hat; was sollte das bewirken? Die Leute ruhig machen für eine bevorstehende Botschaft.

24 Das ist, was – das ist, was ein Zeichen macht. Mose hatte die Zeichen, von denen wir neulich abend sprachen, und jene Zeichen hatten Stimmen. Und die . . . wenn die Stimme sprach . . . Jesus zog auch aus und heilte die Kranken. Er war ein großer Mann. Doch als es Zeit wurde, dass jener – jener Prophet, der auf Erden war . . . Wo sie seit vierhundert Jahren keinen gehabt hatten, und hier war Er nun auf der Erde und tat Zeichen. Da war Er ein „feiner Bursche“, alle wollten Ihn. Doch als die Botschaft, die jenem Zeichen folgte (die Stimme) . . . als Er sich eines Tages hinsetzte und sagte: „Ich und Mein Vater sind Eins.“ O my! Das – das – das war was anderes. Das – das wollten sie nicht. Seht?

25 Und das . . . die Welt ist jedoch genau so, Freunde. Seht? Sie . . . alles, wessen sie habhaft werden können, wenn sie – sie sich daran bedienen können, seht ihr . . . Wo sie – sie das Gefühl haben, dass solange es sie nicht stört, na dann – dann tun sie es eben. Aber wenn es Zeit wird, dass sie ihre Ansichten über Dinge ändern müssen, da kommt dann die Schwierigkeit.

26 Nun, seht, wir bauen ein Gebäude, keine Mauer. Die Bauleute wollen sich eine Reihe aus Steinen vornehmen und einfach kerzengerade entlangarbeiten. Nun, das kann jeder Baumeister bauen. Aber es bedarf eines echten Meister-Mechanikers, eine Ecke zu setzen. Seht? Wenn ihr die Ecke einschlagen müsst, das ist die Zeit, da bedarf es . . . zeigt sich, ob ihr – ihr wirklich ein Steinmetz seid oder nicht; wenn ihr dabei die Ecke setzen könnt, und den inneren Zusammenhang des restlichen Gebäudes beibehalten könnt, aber die Ecke setzt. Nun, es ist an diesen Ecken, ist es, wenn die Schwierigkeit kommt. Die

Bauleute wollen immer weiter entlangbauen. Aber wir bauen keine Mauer; sondern ein Gebäude.

27 Nun, während wir uns diesem heute morgen nahen, betet für mich, und ich werde . . . ich bete immer für euch. Und jetzt, lasst uns einen Moment die Häupter beugen in der Gegenwart des großen Jehova-Gott. Und wir erkennen unsere Unzulänglichkeit; wir alle tun das. Und wir sind auch nicht einer hier drinnen, der keine Not hätte. Und ich frage mich, während wir beten, ob es wohl welche von euch mit einer besonderen Not gäbe?

28 Wisst ihr, der unendliche Gott, wie ich hier letztens in Phoenix sagte, in – in der Versammlung hier unten . . . Genau wie das Fernsehen, es kommt, Christus ist genau jetzt hier im Gebäude. Seht, jede Bewegung, die du machst, jedes Mal, wenn du mit der Wimper schlägst, es wird nie sterben. Es ist in den Äther-Wellen der Luft. Das Fernsehen produziert das nicht. Es fängt nur diese Welle von dir ein und erzeugt sie auf einem Bildschirm. Sie ist ohnehin dort. War sie immer schon. Jede Bewegung, die du jemals gemacht hast, ist immer noch lebendig, in der Luft. Seht ihr jetzt, was wir sein werden beim Gericht?

29 Und so, Gott ist hier in derselben Weise. Wir sehen Ihn nicht, genau wie wir diese Fernseh-Bilder nicht sehen. Es bedarf einer bestimmten Röhre oder eines gewissen Kristalls, um die Stimme aufzufangen und das Bild wiederzugeben, und dergleichen. Das war hier, als Adam auf Erden war, aber wir haben es eben erst ausfindig gemacht. Gott ist hier heute morgen. Und eines dieser Tage, im Tausendjährigen Reich, wird es uns bewusst werden. Es wird einfach realer sein als das Fernsehen oder die Dinge, dass Er genau hier heute morgen in der Versammlung war.

30 Während wir jetzt . . . bei diesem Gedanken, behaltet in eurem Herzen, was ihr benötigt, und erhebt einfach eure Hand zu Ihm. Mögt ihr das tun? Sagt: „Herr . . . “ Und in eurem Herzen, denkt an den Gedanken.

31 Nun, himmlischer Vater, wir haben nur diesen *einen* Zugang, und das ist über den Weg des Gebets. Und wir – wir kommen im Namen des Herrn Jesus. Wir sind – wir sind nicht würdig den Namen zu flüstern, Ihn zu verwenden. Wir sind nicht . . . in kleinster Weise meinen wir, dass wir würdig sind, aber weil wir eingeladen worden sind, es zu tun. Und indem wir dies wissen, dass Er sagte: „Wenn ihr den Vater um irgendetwas bittet in Meinem Namen, werde Ich – Ich – Ich es gewähren.“ Und wir sind . . . wenn unser Glaube nur dahinterstehen könnte, dass das Sein Wort ist, und Wer Er ist, dann werden wir sicher bekommen, um was wir bitten. Du hast jedes Anliegen gesehen. Du hast meine Hand gesehen. Du kennst mein Anliegen.

32 Und Vater, ich bete für jeden einzelnen von ihnen. Dass alles, wessen sie bedürfen . . . Herr, ich glaube nicht, dass eine Gruppe wie diese um etwas verkehrtes bitten würde. Es wäre für etwas

für das Vorankommen ihres Königreiches, es wäre vielleicht für ihre eigene Heilung, und indem sie das tun, würden sie wollen, oder ihr eigenes Verständnis, sie würden das wollen, damit sie dem Reich Gottes förderlich sein könnten.

33 Und ich bete, Gott, dass das Anliegen eines jeden einzelnen gewährt werden wird. Segne diese Gemeinde, ihren Pastor, ihre Mitarbeiter, und die Diakone, Verwalter, alle ihre Glieder, die Besucher, Fremden. Sie sind keine Fremden, Herr. Wir sind alle Deine Kinder durch die Gnade und durch Christus. Und wir beten, dass Du uns heute morgen jetzt das Brot des Lebens gibst, auf dass wir von hier gingen mit dem Verständnis, dass diese Anliegen, die wir erbeten haben, uns gewährt worden sind.

34 Segne das Wort, Herr, während ich Es lese. Es gibt keinen Menschen, der – der fähig wäre oder ausreichend, das Wort auszulegen. Johannes sah das Buch in der Hand Dessen, der auf dem Thron saß, und da war niemand im Himmel, oder auf Erden, oder unter der Erde, der würdig war, das Buch auch nur anzusehen. Doch einer der Ältesten sagte: „Siehe, das La-. . . der Löwe aus dem Stamme Juda hat überwunden." Johannes, der hinschaute, um einen – einen Löwen zu sehen, er sah ein Lamm, das geschlachtet worden war, ein – ein blutiges Lamm kam hervor und nahm das Buch, stieg auf einen Thron und setzte sich. Und alle Berühmtheiten des Himmels nahmen ihre Kronen von ihren Häuptern und verbeugten sich und wussten, dass Er würdig war.

35 Herr, wir beten, dass Er zum Thron unseres Herzens kommt, heute morgen. Steige hinauf und nimm Besitz von jedem Gedanken, den wir haben, und nimm das Wort und sprich zu uns, auf dass wir mehr über Ihn wüssten und Seinen Plan in unserem Leben. Wir bitten dies in Jesu Namen. Amen.

36 Nun, wenn ihr in der Bibel aufschlagen wollt, das . . . Die Schriftstelle befindet sich in Matthäus, dem 21. Kapitel, und angefangen mit dem . . . Ich denke, wir lesen den – den 10. und den 11. Vers des 21. Kapitels aus Matthäus. Es wäre gut, wenn ihr nach Hause geht, falls ihr es nicht bereits getan habt während dieser Feiertage, wenn ihr dieses Kapitel ganz durchlesen würdet. Es ist sehr gut. Es ist alles gut. Dies besonders, für diese Jahreszeit, und bei der Botschaft, von der ich hoffe, dass der Heilige Geist sie mich euch heute morgen bringen lässt.

37 Bemerkt den 10. Vers, während wir lesen, und den 11.

> *Und als er in Jerusalem einzog, kam die ganze Stadt in Bewegung und sprach: Wer ist dieser?*
>
> *Die Volksmengen aber sagten: Dieser ist Jesus, der Prophet von Nazareth aus Galiläa.*

Lasst uns jetzt . . . Gott füge Seinem Wort den – den Kontext dieser Schriftlesung hinzu.

38 Nun, wir wissen die Zeit, wo das ist, und viele von euch sind mit der Schrift dieses bestimmten Kapitels vertraut. Es ist an . . . wirklich, an dem Tag, als Christus in Jerusalem einzog, reitend auf diesem kleinen Esel. Und wir . . . Es gibt eine Legende, die besagt, dass „es ein weißer Esel war". Ich würde mir vorstellen, in Vorgestalt Seines zweiten Kommens auf einem Angriffspferd. Bei dem Mal, sagte der Prophet, dass „Er reiten würde . . . Dein König kommt zu dir, auf dem Jungen eines Esels, und ist demütig und sanftmütig." Das ist, wie Er kam und – und . . . auf einem – einem kleinen Esel, einem kleinen Lasten-Träger. Doch beim nächsten Mal, wenn Er aus der Herrlichkeit kommt (im 19. Kapitel der Offenbarung), kommt Er als ein starker Eroberer. Sein Gewand in Blut getaucht, sitzend auf einem weißen Pferd, und das ganze Heer des Himmels folgt Ihm auf weißen Pferden. Und die Legende (nicht gemäß der Schrift oder der Geschichte) . . . Doch die Legende glaubt, dass Er auf einem kleinen, weißen Esel ritt, als Er in Jerusalem einzog.

39 Nun, dass . . . Ich habe dies ausgesucht . . . ist immer noch . . . weil wir in den Schatten sind, des . . . oder in der Zeit der Weihnachtszeit von Weihnachten, und – und Neujahr; dem Ende eines alten Jahres und dem Begrüßen eines neuen. In wenigen Tagen werden viele Leute neue Seiten aufschlagen und – und neue Dinge tun und neue Gelübde ablegen; und es ist der Anfang eines neuen Jahres. Und es erscheint mir nie allzu sehr wie Weihnachten. Ich weiß nicht warum, ich nenne es immer gerne „Weihnachtsmann-Tag". Seht? Denn es gibt da nicht wirklich viel . . .

40 Es hätte nicht Christi Geburtstag sein können. Es hätte es einfach absolut nicht sein können. Er müsste im März oder April geboren worden sein, denn Er war das Lamm. Und Er war ein männliches Schaf und geboren in unter dem *Widder*, Aries. Das musste es, seht ihr. Und – und Schafe werden im Dezember ohnehin nicht geboren. Schafe werden im Frühling geboren. Und dann noch etwas, die Hügel von Judäa jetzt, da liegen sechs Meter Schnee drauf. Wie könnten die Hirten dort draußen gewesen sein?

41 Und so, es kommt in Wirklichkeit aus der römischen Mythologie, welches der Geburtstag des Sonnengottes war. Die Solar-Sonne, indem sie vorüberzieht, verlängern und verlängern sich die Tage und die Nächte werden kürzer. Und zwischen dem 20. und dem 25. Dezember ist der Geburtstag des Sonnengottes, gemäß der römischen – römischen Mythologie. Und dann ihre Götter . . . Und dann feierten sie den Geburtstag des Sonnengottes. Und Konstantin, und – und als er die Verfassung der Kirche und des Staates entwarf, und dergleichen, er sagte: „Wir ändern das" (da er nicht wusste, welcher Tag es war) „und

legen ihn auf den Geburtstag des Sonnengottes, und machen daraus: *Geburtstag des Sohnes Gottes*." Seht? Und . . . Aber wir wissen nicht, welcher Tag es war.

42 Doch jetzt, da ist so viel von einem Christus herausgenommen, bis es alles irgendein . . . wieder zurückgebracht ist zur Mythologie irgendeiner Kreatur, die lebte, vermeintlich, mit Namen Sankt Nikolaus, oder – oder Kriss Kringle, eine deutsche Mythologie. Und es ist alles nur etwas Erdachtes, und Christus ist überhaupt nicht darin.

43 Und die Leute haben sich dazu gewandt Whisky zu kaufen und – und Glücksspiele zu machen und Moden. Und ein – ein Mann, der . . . ein Kaufmann, der seine Waren in der Weihnachtszeit verkauft bekommt, kann beinahe den Rest des Jahres gut leben. Seht? Es ist solch ein großer Feiertag, Geschäftetreiben. Und arme, kleine Kinder auf der Straße; ihre Eltern sind nicht in der Lage mit – mit einem – einem Geschenk zu ihnen zu gehen, wie vom Weinachtsmann, und sie gehen die Straße hinunter, und ihre kleinen, dreckigen Hände und ihre kleinen, roten Augen. Ich – ich ertrag es einfach nicht, das kommen zu sehen. Es sollte ein feierlicher und ernster Tag der Anbetung sein Gott gegenüber, anstelle eines Herzeleids und der Kopfschmerzen und der Dinge, die getan werden. Damit ist nichts für Christus mit verbunden. Doch wir sind jetzt gerade mitten in all dem drin.

44 Wir finden uns in etwa so vor, wie sie es damals waren. Seht, es ist gerade das Hineingehen jetzt in ein großes Fest. Jesus kam zu einem Fest des Passah. Und Er war nach Jerusalem hineingekommen . . . bzw. ging nach Jerusalem hinein. Und die Weissagungen von allem, was Er tat, müssen erfüllt werden. Alles in der Bibel hat eine Bedeutung. Jeder Name hat eine Bedeutung. Es gibt nichts, was in der Schrift geschrieben steht, das nicht eine – eine tiefgreifende Bedeutung hat.

45 Ich sprach neulich abend in Tucson über *Warum Mussten Es Hirten Sein, Anstatt Theologen?* Er wurde direkt an der Seite der Gemeinde geboren. Und der Heilige Geist ging weit hinaus in die Wüste und holte, keine Theologen, sondern Hirten. Es musste so sein. Theologen hätten solch eine Botschaft nicht geglaubt. Und so, sie . . . es mussten Hirten sein.

46 Ich predigte hier oben vor ein paar Jahren, vor zwei Jahren: *Warum war es so, musste das das kleine Bethlehem sein?* So der Herr will, möchte ich uns nächstes Jahr Weihnachten predigen über: *Warum mussten es die Weisen sein?* Diese *Warums?*: es gibt Antworten auf sie, und sie stehen gleich hier in der Bibel. Und wir leben in einer herrlichen Zeit, der größten Zeit aller Zeitalter. Wir leben bis heran, wo jederzeit, dass es . . . die Zeit aufhören kann und die Ewigkeit unmittelbar mit ihr ineinandergehen kann und fortläuft. Die Zeitalter, nach denen

alle Propheten und Weisen Ausschau hielten. Wir sollten jede Stunde auf unserer Hut sein und wachen auf Sein Kommen.

47 Wir finden uns selbst, dieses Jahr Weihnachten, jedoch in etwa so vor, wie sie beim ersten Weihnachten. Die Welt steht kurz davor auseinander zu fallen. Wie ich schon einmal irgendwo darüber gepredigt habe, über eine Weihnachts-Botschaft: *Die Welt Fällt Auseinander*. Und die Welt steht wieder kurz davor in Stücke zu gehen. Schaut auf die Erdbeben hier drüben in Kalifornien. Ich sage voraus, vor dem Kommen des Herrn Jesus, dass Gott diesen Ort versenken wird. Ich glaube, dass Hollywood und Los Angeles, und diese schmutzigen Orte dort drüben, dass der allmächtige Gott sie versenken wird. Sie werden unter den Grund des Meeres gehen. Und es ist so viel Sünde, seht ihr, es ist die Mauer.

48 Die Zivilisation ist mit der Sonne mitgewandert, von . . . und sie begann im Osten und ging nach Westen. Und jetzt ist sie an der Westküste. Wenn sie noch weiter geht, ist sie wieder zurück im Osten. Das ist also die Mauer. Und die Sünde ist mit der Zivilisation mitgewandert, und sie wird zur Kloake aller Zeitalter. Dinge, die sie tun, die – die Menschen in jedem anderen Zeitalter, sie hätten an so etwas nicht einmal gedacht. Frauen haben sich solch einem Schmutz ergeben, dass keine Frau in irgendeinem Zeitalter je an so etwas gedacht hätte, was wir heute tun. Und dann nennen wir uns immer noch Christen. Welch eine Schande!

49 Kein Wunder, dass der große Prophet aufstand, und er sagte: „Ich bin kein Prophet, noch der Sohn eines Propheten, aber . . .“ Sagte er:

> *Der Löwe* hat *gebrüllt*, und *wer fürchtet sich* da nicht? Und . . . *Gott* hat gesprochen, und *wer sollte* da nicht *weissagen*?

Seht? Da ist etwas, das laut ausrufen muss.

50 Wir sind in einer kritischen Stunde; die Welt. Doch die Gemeinde, die echte Gemeinde (nicht die Konfession); doch die Gemeinde Selbst ist bereit für den größten Triumpf, den Sie je erreicht hat: das Kommen des Bräutigams zur Braut.

51 Wir brechen auseinander, halten Ausschau nach einem Messias, etwas, dass es kommt und uns rettet, uns aus allem herausholt. Wir schauen hinunter, die Nöte unten im Osten. Wir schauen hinüber nach Afrika auf die Aufstände und die Rassenprobleme, und die Integration und – und Trennungen. Und wir haben hier alle vor kurzem noch gestritten und gerufen (unsere farbigen Freunde), über: „Wir brauchen, wir brauchen unbedingt Integration. Das ist, was wir brauchen. Wir brauchen unbedingt Integration; jeder Mensch gleich, jeder Mensch.“ Nun, das ist vollkommen in Ordnung. Das ist vollkommen in Ordnung.

Ich glaube nicht an Sklaverei. Diese Leute waren von vornherein keine Sklaven. Sie sind keine Sklaven.

52 Gott ist ein Trenner. Ich auch. Jeder Christ ist eine Trennung. Gott trennt Sein Volk von allen übrigen allen. Es – es hat immer eine Trennung gegeben. Er erwählte eine Nation. Er erwählt ein Volk. Er ist ein Trenner. Er schuf alle Nationen. Aber dennoch, ein wahrer, echter Christ muss ein Trenner sein. Der sich selbst von den Dingen der Welt und allem trennt, und in einen einzigen Zweck hineinkommt, Jesus Christus.

53 Doch sie rufen das. Ich habe versucht ihnen zu sagen: „Das ist nicht dasjenige, das unsere Nation retten wird. Das ist nur eine politische List. Es ist eine – es ist eine Sache mit kommunistischem Hintergrund." Ich denke, Martin Luther King wird sein Volk zu einer größten Schlachtbank, Massaker führen, das sie je miterlebt haben. Und sie . . . Seht ihr, das wird die Welt nicht zusammenhalten. Das wird uns nicht retten. Wir gaben ihnen Integration. Jetzt ist es schlimmer, als es jemals war. Seht, das ist nicht die . . . das ist nicht die Frage. Es gibt nur eins, das es vermag: und zwar Gott. Und Das wollen sie gewiss nicht.

54 Sie wollten Ihn damals nicht. Sie fielen auseinander, und ihre Politik zerfiel, ihre Nationen zerbrachen, ihre Gemeinde brach auseinander, und sie schrien nach einem Messias. Sie wollten Ihn. „Oh, sende uns einen Messias." Doch als Er kam . . .

55 Gott gab . . . gibt die Antwort auf euer Gebet. Ihr habt gebeten, und ihr werdet empfangen. Und das ist . . . Ich könnte hier Stunden lang anhalten, über Männer und Frauen, sogar Christen, die um etwas beten; und Gott gibt die Antwort, und sie erkennen es nicht einmal.

56 Und nun, Gott gab *ihnen* die Antwort. Sie wollten einen Messias. Sie wussten, dass sie Cäsars gehabt hatten, und sie hatten – sie hatten Davids gehabt, sie hatten Salomos gehabt (den weisen Mann), sie hatten Davids gehabt (die gewaltigen Krieger), sie – sie hatten allerlei gehabt, aber sie wussten, sie brauchten Hilfe vom Himmel, und sie . . . Gott hatte ihnen einen Messias verheißen. Und Er sandte ihnen diesen Messias, als Antwort auf ihr Gebet, aber sie wollten Ihn nicht.

57 Ich frage mich heute, ob unsere Gebete . . . Ihr hört sie sagen: „Betet für eine große Erweckung. Betet *hierfür*. Betet für ein Hervorbrechen. Betet für Einheit." Ich frage mich, wenn Gott solch ein Programm senden würde, ob wir es annehmen würden. Ich frage mich einfach, ob wir annähmen, was Er uns sendet. Seht ihr, Er . . . Der Grund, weshalb wir um diese Dinge beten, weil wir wissen, dass es nottut. Aber wenn Gott es sendet auf die Weise, wie Er es will, dann ist es nicht gemäß unserem Geschmack, und deshalb nehmen wir es nicht an. Und so ist das an jenem Tag gewesen. Wenn Er nicht nach dem Geschmack ihrer Glaubensansicht war, und ihres . . . Würden sie – sie Ihn

heute wieder nicht annehmen. Das ist der Grund, weshalb sie diese Frage stellten: „Wer ist dieser? Wer ist dieser Kerl, der da kommt?“ Seht, es war eine – eine gewaltige Zeit. Oh, jedermann war . . . eine Anspannung. Etwas war im Begriff zu geschehen.

58 Und schaut auf die Welt heute, in welch einer Anspannung die ganze Welt lebt. Ihr fahrt die Straße entlang . . . Man ist – man ist nicht einmal sicher beim Autofahren. Man ist nicht sicher, wenn man auf einer vierspurigen Autobahn ist. Alle stehen unter einer Anspannung, sind ungehalten und . . . Was ist los? Werdet ruhig. Wohin geht ihr? Das ist, was die Irrenanstalten so voll werden lässt. Das ist, was die Gemeinde in solch eine Unruhe versetzt hat. Sie sind – sie sind so kopfgesteuert auf irgendwas bestimmtes. Sie halten einfach nicht inne und betrachten Gottes Wort, und die Stunde, in der wir leben; alle unter einer Belastung, Anspannung.

59 Und jetzt, wir wissen, wir sind uns bewusst. Die Erde ist gerade erst durch große Geburtsschmerzen gegangen. Und die Gemeinde geht gerade durch Geburtsschmerzen. Sie musste durch Geburtsschmerzen gehen, ehe sie geben konnte . . . Ein jeglicher der Propheten, als sie auf die Welt kamen, es war ein Geburtsschmerz für die Gemeinde. Die Welt ist durch einen Ersten Weltkrieg gegangen, Zweiten Weltkrieg, und jetzt ist sie bereit für einen Dritten Weltkrieg. Und sie ist wieder in Geburtsschmerzen. Doch es gibt nur *eine* Sache, die Frieden bringen kann, und das ist Christus.

60 Alle unsere Listen und unsere Ansichten und unser kirchlich Aufgebautes, und all unsere Politik, und all unsere Wissenschaft und alles, es ist erwiesen worden, dass es Unsinn ist. Und dann beten wir, dass Gott uns – uns helfe, eingreife: „Komme herein und tue etwas für uns.“ Und wenn Er es dann tut, da frage ich mich einfach, ob wir in der Lage wären, Es zu verstehen; ob wir in der Lage wären, Es anzunehmen; oder selbst würden wir Es uns ansehen?

61 Nun, das ist, was damals in jenen Tagen getan wurde. Sie hatten gebetet, sie hatten alle Arten von großen Führern gehabt, sie waren unter Regierungen gewesen, sie waren unter Königtum gewesen, sie waren unter allem gewesen, Richtern. Doch sie wussten, dass es nur eines gab, das sie retten konnte, das war der kommende Messias. Und der *Messias* bedeutet „der Gesalbte“. Ein Mensch, der gesalbt war. Folglich der Mensch, gesalbt mit dem Wort. Das Wort unter uns Fleisch geworden. Und als Er kam, war Er – war Er nicht ganz genau nach dem Geschmack, wie sie Ihn wollten; nicht der Geschmack, den sie . . . nach dem Er kommen sollte. Und deshalb haben sie – sie – sie ausgerufen: „Wer ist dieser Kerl? Worum geht es bei all diesem Krach?“ Ein Haufen von Bauern dort unten am Tor, die Palmen abbrechen und . . .

62 Und er sagte: „Na, bringt sie zum Schweigen. Sie machen uns nervös, so wie sie schreien und rufen und sich aufführen.“

63 Er sagte: „Wenn sie schweigen, so werden diese Steine schreien.“

64 Oh, die Zeit entfaltete sich! Prophetie wurde erfüllt. Kein Wunder! „Der Löwe brüllt, und wer sollte sich nicht fürchten? Und Gott hat gesprochen. Wer sollte da nicht weissagen?“

65 „Nein, wenn Er nicht genau nach unserem eigenen Geschmack wäre . . . Wenn Er nicht genau so wäre, wie wir Ihn wollten, so, wie wir dachten, wie Er kommen sollte, würden wir Ihn nicht annehmen.“ Folglich waren es ihre Glaubensbekenntnisse, die sie so weit vom geschriebenen Wort abgebracht hatten. Sie lagen so weit daneben, dass sie es versäumten, Den zu erkennen, um welchen sie gebetet hatten, dass Er käme. Ihre Gemeinden hatten sie so weit weggeführt, bis dass genau die Sache, um die sie gebetet hatten, direkt bei ihnen war, und es war nicht nach ihrem Geschmack, und so haben sie – sie – sie Es nicht glauben können. Sie mussten sich Davon entfernen. Sie haben Es verstoßen. Sie . . . Es gibt nur *eine* Sache, die du tun kannst, wenn du Christus begegnest. Und zwar entweder Ihn annehmen oder Ihn ablehnen. Du kannst niemals beiderseitig davongehen. Das kannst du nicht. Es – es kommt euch nicht zu, das zu tun. Es ist einfach so.

66 Bemerkt nur, wie wenige erkannten, dass Er das Gesalbte Wort jenes Tages war. Seht, Gott, im Anfang, weil Er unendlich ist und alle Dinge von Anfang an kannte . . . Und das einzige, was diese Dinge sind, ist das Sichtbarmachen Seiner Attribute. Ein Attribut . . . Ihr habt ein Attribut. Es ist euer Gedanke. Ihr *denkt* an etwas, dann *sprecht* ihr es, dann *nehmt* ihr es. Das ist Gott. Er, im Anfang . . . Wenn ihr seid . . . Wenn ihr jemals wart oder jemals sein werdet im Himmel, wart ihr zu Beginn schon im Himmel. Ihr seid ein Teil Gottes. Ihr wart Sein Gedanke. Er kannte deinen Namen. Er wusste, wer du bist, ehe es jemals ein – ein – ein Molekül gab, ehe es ein Licht gab. Ehe es irgendetwas gab, da kannte Er dich und deinen Namen. Und trug ihn ins Lebensbuch des Lammes ein, ehe die Welt jemals gebildet wurde. Seht, du warst Sein Gedanke. Und dann, ein . . . Dann wurdest du ein Wort. Und ein Wort ist ein – ein zum Ausdruck gebrachter Gedanke. Dann wirst du manifestiert.

67 Das ist die Weise, wie Er war. Er war im Anfang für sich. Gott weilte alleine mit Seinen Gedanken. Das wird Er niemals wieder tun, denn Seine Gedanken werden offenbar gemacht. Und das ist der Grund, weshalb wir genau an diesem Tag hier sind . . . es ist Gott, der mit Seinen Gedanken Gemeinschaft hat, die offenbar gemacht werden. Seht? Da haben wir es. Und so, ihr, indem ihr euch darum sorgt, könnt nicht *eine* Elle zu eurer Größe hinzufügen. Ihr könnt *dies*, *das* oder *solches* nicht tun. Es

ist Gott, der Barmherzigkeit übt. Es ist Gott. „Alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden zu Mir kommen, und niemand kann kommen, es sei denn Mein Vater ziehe ihn.“ Das erledigt es.

68 Nun, bemerkt nur, wie wenige von ihnen an Seinem Tag, aus den Millionen auf der Erde, die nicht einmal wussten, dass Er hier war. Bedenkt das mal, da waren zehn-. . . Millionen von Menschen, die nie etwas davon erfahren haben. Und wenn man bedenkt, in Israel zu der Zeit, da waren zwei-einhalb Millionen Menschen in Palästina, von Israeliten, und nicht Einhundertstel von ihnen hat es je erfahren. Kein Wunder, dass Er sagte: „Die Pforte ist eng und der Weg ist schmal, doch wenige sind es, die ihn finden.“ Bedenkt nur einmal, wie viele Ihn nicht erkannten! Die nicht wussten, dass Er Das war. Und jene direkt dort ringsum, wo Er sich aufhielt; das ist der bemitleidenswerte Teil.

69 Jene, die mit Ihm wandelten und Ihn auf der Straße sahen, und dergleichen . . . sie – sie haben nicht erkannt, Wer Er war, denn Satan hat dafür gesorgt, dass Er den – den schmutzigsten Namen hatte, den man einer Person geben konnte. Er wurde von der Welt genannt, der natürlichen Welt, wurde Er – Er ein Unehelicher genannt, denn er sagte, dass die Mutter Mutter werden sollte mit Ihm, von Joseph, ehe sie mit ihm verheiratet war. Und so gab er Ihm einen unehelichen Namen.

70 Und wiederum, die – die Gemeinde sah Ihn in Seiner großen Kraft zu manifestieren. Was zu manifestieren? Nicht ein Glaubensbekenntnis zu manifestieren! Er manifestierte das Wort! Er war das Gesalbte Wort Höchselbst. Und als sie das geschehen sahen (die Manifestation, den Gesalbten Messias), haben sie Es abgelehnt. Sie haben Es nicht gewollt. Es war nicht nach ihrem Geschmack. Das ist der bemitleidenswerte Teil. Wie viele . . . ? Bedenkt das nur einmal! Genau wie in anderen Tagen.

71 Seht, eine jede hatte ihre eigene Auslegung des Wortes. Das ist, was . . . der Grund, weshalb Israel Mose nicht erkannte. Das ist der Grund, weshalb die Welt Noah nicht erkannte. Das ist der Grund, weshalb alle Propheten nicht erkannt wurden. Sie haben ihre eigene Auslegung des Wortes. Doch Gott, in jedem Zeitalter, hatte Seinen Messias gehabt. Seht? Noahs Botschaft zu verwerfen, bedeutete Gott zu verwerfen. Noah zu verwerfen, bedeutete umzukommen. Mose zu verwerfen, bedeutete umzukommen. Es war . . . Sie waren die Gesalbten Messiasse für jenes Zeitalter, das Wort, das für jenes Zeitalter verheißen war. Und als Jesus kam, war Er die Fülle des Wortes.

72 Gott Selbst, hineingestaltet in den Körperbau eines Menschen, mit Knochen und Fleisch; der Gesalbte. Und sie hätten das sehen sollen. Doch, seht ihr, ihre – ihre Gemeindewelt hatte so sehr hier hinzugefügt und hier hinweggenommen, und – und dergleichen, bis dass es so sehr durcheinander war, dass sie – sie auf ihre Gemeinde vertrauten, anstelle des – des Wortes. Und

als sie ihre Gemeinde gesalbt sahen, da dachten sie, etwas großes geschehe gerade. Doch als sie das – das Wort gesalbt sahen, da sagten sie: „Das ist Fanatismus. Dieser Mann ist ein Teufel, ein Beelzebub.“ Denn es stand so sehr im Gegensatz zu ihrer Gemeinde, bis dass . . . ihren Gemeinde-Glaubensbekenntnissen und was sie getan hatten. Und so war es bei jedem Kommen eines Propheten, die Gemeinde war dann so durcheinander.

73 Gott sandte Seine Gesetze hinab und gab ihnen einen Bund. Und der Priester kam herein und schnitt ab und fügte hinzu, und nahm von hier drüben und machte ein Glaubensbekenntnis daraus. Und dann hat Gott aus dem Nirgendwo einen gesalbten Mann aufstehen lassen, der in der Kraft des Geistes erweckt wurde. Und er wurde immer gehasst von den Priestern, von den Königen. Und – und wo die falschen Propheten ihre weichen Kleider trugen und demütig und leise unter den Königen und den Priestern wandelten, um sich große Namen und – und die Dinge zu verdienen. Der echte, wahre Prophet kam dann aus dem Nirgendwo, keiner ihrer Organisationen.

74 Wo – wo hat es irgendwen in der Bibel gegeben, wo Gott jemals einen Priester genommen und einen Propheten aus ihm gemacht hat? Wo hat Gott jemals einen kirchlichen Theologen genommen (ausgebildeten Mann, theologisch ausgebildeten Mann) und einen Propheten aus ihm gemacht? Niemals in den Geschichtswerken von irgendwo hat Er es jemals getan, in gleich welchem Zeitalter . . . hat Er es jemals getan. Er muss von jenem System wegkommen, und es zur Sprache bringen. Und das ist, was Er hier getan hatte.

75 Jesus, als Er in Bethlehem in Judäa geboren wurde, aus einer armen Familie, und Er hatte keinerlei Hintergrund, soweit sie wussten, nur einer aus dem Stamme Juda, und Seine Mutter und Sein Vater waren aus dem Geschlecht Davids; und sie mussten heraufkommen und sich schätzen lassen. Und hier war Er nun, nur ein junger Kerl, ringsum . . . und tat nichts weiter als die Gemeinden in Stücke zu reißen. Und sie hassten Ihn. Und sie konnten nichts anderes sagen, als dass dieser Mann Wunder getan hatte. Petrus drückte das am Tage zu Pfingsten aus, sagte: „Jesus von Nazareth, einen Mann, von Gott unter uns erwiesen, dass Gott mit Ihm war.“ Und nicht, um zu Seinem Wort hinzuzufügen oder so etwas; um es ein wenig klarer zu machen: „Er war Gott Fleisch geworden, mit uns. Gott mit uns.“

76 Und ich sagte neulich abend, dass Mose, als er dort stand mit seiner Hand in seinem Busen, er . . . das war Gott in Mose. Er . . . (wo er die Geheimnisse in seinem Herzen hielt), und streckte sie aus, weiß vor Aussatz. Zog sie dann zurück in seinen Busen hinein und heilte sie, und streckte sie dann wieder aus zu uns, als Er den Heiligen Geist herabsandte; welches Gott erneut war, in nur einer weiteren Gestalt am Tage zu Pfingsten. Und wir lehnen Es ab. Wir wollen Das nicht. Das ist die Weise, wie sie es

damals taten. Das ist die Weise, wie wir es wahrscheinlich heute tun würden.

77 Wir sehen, jeder Mensch hat seine eigene Auslegung. Das ist der Grund, weshalb es so verwirrend ist. Aber wisst ihr, die Bibel sagte, dass „dieses Wort keiner eigenmächtigen Auslegung unterliegt“. Es braucht keine presbyterianische Auslegung Davon. Es braucht keine baptistische Auslegung. Ebenso wenig braucht Es eine pfingstliche Auslegung. Gott ist Sein eigener Ausleger. Er sagte, Er würde es tun, und so tut Er es einfach, und das erledigt es. Aus dem Grund also sehen sie, wie das Wort der Verheißung gesalbt ist, und können Es dann nicht – nicht annehmen, seht ihr, weil Es im Gegensatz steht zu ihren – ihren Glaubensbekenntnissen.

78 Wie der Messias (Gesalbte) aussehen würde, und was Er tun würde; das war fern abseits ihres Verständnisses. Und als es ihnen dann aus der Schrift vorgelesen wurde, was Er tun würde, haben sie Es immer noch nicht verstanden. Denn als diese Weisen herabkamen, von oben aus Babylon, sie waren ein wenig nordöstlich von Jerusalem, und schauten hinunter und sahen wie dieser Stern gen Westen führte. Sie folgten Ihm zwei Jahre lang, kamen hinunter über den Tigris, und durch die Täler und Sinear hindurch, und kamen weiter runter, kamen zur führenden Stadt aller Religionen. Die größte Religion auf der Welt, im Tempel, in Jerusalem. Und sagten dann die Straßen auf und ab: „Wo ist Er? Wo ist der neugeborne König der Juden?“ Na, niemand wusste irgendwas darüber. Es war sonderbar.

79 Es rührte sogar bis zum Hohen Rat . . . berief die Gelehrten und sagte: „Lest in den Schriften, wo ein Messias . . . “

80 Und sie gingen hin und holten die – die Schriften und lasen vor, dass Micha sagte, dass: „Aus . . . Judäa . . . Bethlehem in Judäa, bist du nicht die kleinste unter allen Fürsten? Doch aus dir wird dieser Führer kommen.“

Seht, anstelle nachzuforschen, haben sie es einfach abgeschüttelt: „Nun, es ist ein Haufen Fanatismus.“ Seht? Aus dem Grund haben die Hirten die Botschaft genommen. Seht, sie haben nicht . . . Sie haben ihre eigene Auslegung, deshalb verpassen sie die – die echte, wahre Sache.

81 Doch wie stets, als Er kam, kam Er ganz genau so, wie das Wort sagte, wie Er kommen würde. Er kam in die Stadt ganz genau so, in unserem Text heute morgen, wie das Wort sagte, wie Er kommen würde. Und sie sagten: „Wer ist das?“ Seht ihr, was ich meine? Sie hätten wissen müssen, Wer es war. Und hier . . . nicht die außenstehende Welt, sondern die Gemeindewelt sagte: „Wer ist das? Wer ist dieser?“ Wo doch, dort, die Schrift es klar gesagt hatte, dass das ganz genau die Weise war, wie Er kommen würde. Und sie sagen: „Wer ist das? Wer ist dieser Kerl? Worum geht es bei dieser ganzen Gefühlsbewegung? Hört auf, diesen

ganzen Lärm zu veranstalten, es macht uns nervös.“ Hm-hm. Seht? Die . . . Seht? Genau die Sache, um die sie gebetet hatten, war direkt dort zu ihren Händen, und sie haben es nicht erkannt. Und Er kam ganz genau so, wie die Schrift sagte, wie Er kommen würde. Und wenn Er es heute tut, wird Er genau so kommen, wie die Schrift sagt, wie Er kommen wird. Er kommt stets nach dem Geschmack des Wortes Gottes, und nicht nach dem Geschmack der Ansicht irgendeines Theologen darüber.

82 Übrigens, habt ihr gewusst, dass das Wort Gottes niemals zu einem Theologen gekommen ist? Findet die Schriftstellen, wo Es das jemals tat. Das Wort kommt nicht zu Theologen; überhaupt nicht. Doch, seht ihr, wenn das Wort heute offenbar gemacht würde, das Wort für unseren Tag, wäre Es nach dem Geschmack des Wortes Gottes. Nicht nach dem Geschmack der Ansicht von irgendwem. Gott würde Sein Wort nehmen, das Er für diesen Tag verheißen hat, und Es salben, und Es würde geschehen. Das ist alles. Es ist unmöglich zu verhindern, dass Es geschieht. Es wird es trotzdem tun, ganz gleich, was die Gemeinde sagt, und was die übrigen alle glauben und, es, Gott wird es trotzdem tun. Es werden nur sehr wenige sein, die je davon wissen werden. Das stimmt, nur sehr wenige. Es ist immer so gewesen.

83 Seht, mit ihrer eigenen Auslegung, da konnten sie nichts anderes tun, denn sie verließen sich auf das, was die Gemeinde ihnen gesagt hatte. Doch Er kam . . . wie Er damals immer kam . . . wie Er damals kam, vielmehr, und wie Er’s würde, jedes Mal, wenn Er kommt, und alles, was Er tut, es wird nach dem Geschmack des Wortes sein. Deswegen also können wir kein Vertrauen in das setzen, was andere Menschen sagen. Es gibt nur eine Sache, in die man sein Vertrauen setzen kann, und das ist das Wort. Und das Wort ist Gott. Und das Wort gesalbt, ergibt den Messias; das gesalbte Wort der Stunde. Wie wunderschön! Sie verpassten es, das Wort; die richtige . . . Sie hatten . . . Das Wort hat immer recht, aber ihre Auslegung Davon war verkehrt.

84 Ich frage mich, ob diese große Sache, dieser Ökumenische Rat, den wir heute in der Welt haben, und der Weltkirchenrat, der sich zusammenbildet, uns alle eins zu machen . . . Ich frage mich, ob ihnen bewusst ist, ob . . . Das ist ganz genau, was die Schrift sagte, was sie tun würden. Doch sie meinen, es wäre die wunderbarste Sache auf der Welt, dass wir alle uns die Hände reichen und eins sein können. Sagten: „Jesus hat gebetet, dass wir eins seien.“ Das ist wahr. Aber nicht diese Art von eins.

85 Er sagte: „Seid eins wie Ich und der Vater eins sind.“ Ja, seid diese Art von eins. Wie wird das dann sein? Das Wort in uns würde das gesalbte Wort sein. Das ist die Einheit Gottes. Seht, die Einheit Gottes ist das Wort gesalbt in dir. Seht? Und dann wirst du ein Sohn (ein Messias) des Zeitalters.

86 Jetzt finden wir die Leute beinahe genauso vor. Die Leute ändern sich nicht. Diese Leute waren in drei Gruppen gespalten. Und wir werden uns das jetzt ein paar Minuten anschauen. Ich weiß, ich werde ein klein wenig überziehen, wenn es für euch in Ordnung ist. Ich bin einfach so langsam, ich – ich – ich tue einfach . . . Ich weiß nicht; ich – ich komme heim und schreibe mir Schriftstellen auf, und kleine Zettel. Und dann komme ich – ich dorthin und der – der Heilige Geist bekommt eine richtig zu fassen, und ich – ich – ich – ich . . . sieht einfach so aus, als gäbe es einfach kein Ende. Es geht einfach immer weiter. Doch, nun, zu unserem Text.

87 Sie waren dort gespalten in drei verschiedene Gruppen, mit drei verschiedenen Meinungen. Einige von ihnen glaubten Ihm. Einige von ihnen hassten Ihn. Und einige von ihnen wussten nicht, was sie tun sollten.

88 Seht? Das ist – das ist einfach die Weise, wie wir es haben. Ich predigte, ich glaube in dieser Gemeinde, einmal: *Gläubige, Scheingläubige und Ungläubige*. Diese drei in der Gruppe, ihr – ihr habt das überall. Auch dies ist drei in der Gruppe; wo wir sehen, diesen Zustand der Leute hat es immer gegeben. Wir können weit zurückgehen und beweisen, das ist der Zustand der Leute immer. Sie sind immer in solch einem Zustand gewesen.

89 Wo wir dann sehen, dass es immer so gewesen ist, dann neigen wir dazu zu glauben, dass Gott die Leute entworfen hat, so zu sein. Na, Er wird machen, dass Sein Feind Ihn preise. Alles . . . Paulus schreibt in Römer, dem 8. Kapitel, sagte: „Oh, törichter Mensch. Kann der – kann der Ton zum Töpfer sagen, warum machst du meinen . . . mich so? Hat Er nicht Macht, ein Gefäß zur Ehre zu machen und ein anderes zur Unehre?“ Was, wenn Er keine Nacht gemacht hätte? Ihr hättet den Sonnenschein nie geschätzt. Wenn alles nur Sonnenschein gewesen wäre, wüsstet ihr nicht, wie ihr ihn schätzen solltet. Was, wenn es keine Krankheit gegeben hätte? Ihr wüsstet nie, wie ihr gute Gesundheit schätzen solltet. Was, wenn es keine bösen Menschen gegeben hätte? Keine bösen Frauen? Eine gute Frau würde nicht geehrt werden. Seht? Sie würden nicht . . . Ehre würde ihr nicht zustehen, denn es ist einfach alles so, es ist einfach eine einzige flache Sache. Doch es ist ein Gesetz des Kontrastes.

90 Gott macht es so: eines, dass es so unehrenhaft ist, um das ehrenhafte erkennbar zu zeigen; eines, dass es so sehr verkehrt ist, dass es erkennbar zeigt . . . Wenn nicht, wäre das das richtige. Gäbe es keine . . . Es kann keinen falschen Dollar geben, ehe es nicht einen echten Dollar gibt. Und der falsche ist dann . . . Wenn er von vornherein nur als ein falscher hergestellt wurde, dann wäre er der echte. Aber er ist – er ist eine Kopie. Es kann keine . . . Es kann keine Sünde geben, ehe es nicht Gerechtigkeit gibt. Denn Gerechtigkeit ist das – das richtige, und die Sünde

ist die Verdrehung von Gerechtigkeit. Mit anderen Worten, eine Wahrheit ist eine Wahrheit. Eine Lüge kann keine Lüge sein, ehe es nicht zuerst eine Wahrheit gibt; um diese Wahrheit in eine Lüge zu verdrehen. Sämtliche Sünde ist also nichts weiter als Gerechtigkeit verdreht. Darum, es gibt ein System in der Welt.

91 Zwei Systeme; und eins von ihnen ist das *richtige* System, und das andere ist ein *verdrehtes* System. Und eins von ihnen ist Gottes Wort, welches richtig ist; und jedes Menschenwort ist eine Lüge. Und dieses konfessionelle System, das wir heute haben, das einen Weltkirchenrat bildet, um ein Malzeichen des Tieres zu schaffen, um sie ineinander aufgehen zu lassen, ist das falsche. Und Menschen laufen blind da hinein.

92 Gott hat die Sache bereits auf die Erde gebracht, wodurch sie befreit werden können. Aber sie meinen, es wäre ein Haufen Fanatismus. Sie wollen es nicht. Sie stoßen es hinaus. Sie meinen, sie müssen etwas in der Sache unternehmen. Sie müssen ihr eigenes System schaffen. Gott hat das System bereits hier, Sein Wort. Aber Das wollen wir nicht. Und so finden wir uns heute genau so vor, wie sie es damals waren.

93 Und jetzt, wo wir sehen, dass die Leute entworfen sind, so zu sein . . . Bemerkt, ihr sagt . . . Ich – ich weiß, ich nehme mir viel Zeit, aber ich will nicht weiter darauf achten, denn es macht mich nervös. Seht?

94 Politik; jetzt nehmen wir, wie etwa . . . Nehmen wir uns nur zum Beispiel . . . um zu sehen, ob die Leute entworfen sind, in drei – drei Klassen zu sein. Lasst uns die Politik nehmen. Da sind einige, die mit Feuereifer für einen Mann sind. Und eine weitere Gruppe hasst ihn. Und eine weitere Gruppe weiß nicht, was sie mit ihm machen soll; sie wissen nicht, was nun, und es stürzt sie in eine Verwirrung.

95 *Dieser* Mann sagte: „Oh, er ist ein großartiger Mann. Er – er wäre der allerbeste Präsident für uns."

Der *andere* sagte: „Er ist nichts weiter als ein Abtrünniger."

96 Der *dazwischen* sagte dann: „Jetzt weiß ich nicht, was ich tun soll." Seht? Seht, wir sind so entworfen. Wir sind so beschaffen. Das ist, wie Menschen sind. Es musste so sein, um Gottes großes Hauswesen zu erfüllen. Und um Seine Errungenschaft zu erzielen, die Er auf der Erde zustande bringen wird, musste der Mensch so entworfen werden. Einer ist im *Recht*. Der andere ist im *Unrecht*. Und der andere ist *zwischen* den beiden. Es ist immer so gewesen.

97 Bemerkt, sie tun das jedes Mal, dass sie nicht wissen . . . Der Mann dazwischen, das ist ein schlechter Platz, denn: der eine kann die Sache zeigen, warum er meint, dass er im Recht ist; der andere kann zeigen, wie er meint, dass er im Unrecht ist; und der dazwischen weiß überhaupt nichts über die Sache, er weiß

nicht, in welche Richtung er gehen soll. Und das ist genau die Weise, wie es in der Religion ist. Die Leute tun das gleiche heute bezüglich ihrer Ewigen Bestimmung.

98 Jetzt werden wir einen Augenblick mal wehtun. Sie tun das bezüglich ihrer Ewigen Bestimmung. Ein Mann wird hier hingehen, bei diesem – bei diesem . . . um zu essen. Und wenn ihr eine Spinne in eurem Teller Suppe fändet, würdet ihr das Unternehmen oder das Restaurant verklagen wollen. Na, ihr würdet diese Suppe nicht essen, sie wäre vergiftet. Ihr – ihr – ihr – ihr würdet sie überhaupt nicht anrühren, eine große Schabe oder so, die in einem Teller Suppe verkocht wäre. Na, ihr würdet sie überhaupt nicht essen. Es würde euch krank machen, allein daran zu denken. Aber dennoch lasst ihr einen Haufen Theologen euch etwas den Hals hinunterstopfen, das euch eine Millionen Meilen von Gott wegbefördert, und würgt daran. Wo doch „der Mensch von jedem Wort lebt, das aus dem Munde Gottes hervorgeht". Es ist eine Kette, an der eure Seele über der Hölle schwebt. Und wie ich schon zuvor sagte: „Eine Kette ist am stärksten an ihrer schwächsten Stelle." Wenn *ein* Glied bricht . . . das ist alles, was ihr tun müsst: eins von ihnen zu brechen; das ist alles. Die anderen alle lassen damit zugleich los. Sie ist nur so stark, wie ihr schwächstes Glied.

99 Nun . . . Und eine Person, die weiß, wenn ihr diese Suppe mit einer Giftspinne darin esst, es würde euch wahrscheinlich krank machen. Ihr müsstet ins Krankenhaus gehen, und – und euren Magen auspumpen lassen und durch eine Menge Schwierigkeiten gehen. Und es könnte euch tatsächlich töten. Doch, my! Ihr würdet . . . Na, ihr würdet bei so einem Lokal nie in die Nähe gehen. Ihr würdet euch da niemals wieder blicken lassen wollen, denn ihr – ihr – ihr hättet Angst, ihr würdet euch vergiften und sterben. Und dann schließt ihr euch voll und ganz an, tragt eure Namen in Bücher ein, und kämpft für genau jenen Zweck der Sache, von der die Bibel sagte: „Es verdammt nicht euren Leib, sondern schickt eure Seele in die Hölle." Seht? Wie seltsam die Menschen doch handeln. Sie – sie haben . . . Sie nehmen ihre Ewige Bestimmung, gründen sie auf irgendeinen theologischen Begriff. Und ihr könnt ihnen die Schrift bringen, die sagte: „Dies ist, was die Bibel sagte. Hier ist es, gleich hier."

100 Und der Theologe schaut Es sich an: „Nun, das war für einen anderen Tag." Seht? Und ihr hört auf ihn. Seht ihr nur bloß, was Gott sagt. Ein echter, wahrer Christ hört nur auf das Wort, und das ist alles. Männer Gottes leben von jenem Brot.

101 Bemerkt, einige – einige glauben an das Wort. Während da andere sind, die an ihre konfessionelle Auslegung glauben. Und da sind andere, durch diese Verwirrung, die nicht wissen, was sie glauben sollen.

102 Nun, *einige* von ihnen sagten: „Oh, dieser Weltkirchenrat, das wird die Sache sein. Es wird uns alle eins machen. Oh, das ist es einfach."

103 Und *andere* sagen: „Na, es ist vom Teufel! Hier ist es in der Schrift."

104 Der *Mann dann, der sich nicht die Zeit nimmt*, sich hinzusetzen und zu beten und es herauszufinden, er sagte: „Ach, vergesst es." Hm-hm. Vergesst es? Es ist eure . . . anhand deiner Aussage, Bruder, anhand deiner Position, anhand dessen welchen Begriff du nimmst, wird dich an deinen Ewigen Bestimmungsort schicken, wo du in Ewigkeit sein wirst. Tue das nicht.

105 Es geziemt uns, dass wir uns hinsetzen, wenn irgendetwas wie dies aufkommt. Und eine Frage, wie in den Tagen Jesu; als sie kamen, da sagte die Gemeinde: „Oh, Er ist nur ein Abtrünniger. Mit Dem hat es nichts auf sich."

106 Doch Einer sagte: „Forscht in den Schriften", sagte Er, „in Ihnen meint ihr, habt ihr das Ewige Leben, und Sie sagen euch, Wer Ich bin."

107 Dann sollten Männer, Frauen, die im geringsten eine christliche Stellung haben, oder an ihrer Ewigen Bestimmung interessiert sind, die Schriften durchforschen und nachsehen, Wer Er war. Dann wäre die Frage nicht gewesen: „Wer ist dieser?" Sie hätten gesagt: „Hier ist Er!" Das ist der Unterschied. Seht, es ist der Mensch, sie – sie – sie neigen einfach dazu, so zu sein. Einige sind dazu verordnet. Es ist schwer, das zu sagen, aber es ist wahr. Es zeigt es. Seht?

108 Nun, heute sagen *einige*: „Ich glaube das Wort. Das Wort ist Wahrheit; jedes Wort Davon."

109 *Andere* sagen: „Ach, unsere Pastoren gehen hin und lernen diese Art von . . . Sie wissen, was sie Darüber sagen müssen."

110 *Ein weiterer* sagte: „Nun, ich weiß nicht. Ich bin *dieser* beigetreten. *Die* hat mir nicht gefallen. Ich bin hier hingegangen und *dieser* beigetreten. Ich – ich weiß nicht, zu welcher ich nun gehören soll." Seht? Das ist genau die Weise, wie es damals war, dieselbe Art von Menschenmenge. Nun, es ist immer so gewesen, von Anfang an, und wird es auch immer sein.

111 Lasst uns jetzt die Bibel-Wahrheit in dieser Sache betrachten, und nachsehen, ob Es stimmt; nur für ein paar Minuten jetzt . . . Adam . . . Im Anfang begann es auf diese Weise, so wie wir es gleich heute haben, hat sich kein bisschen verändert. *Adam* war ein „Gläubiger". *Satan* war ein „Ungläubiger"; er hat das Wort nicht geglaubt. Und so hat er sich *Eva* genommen, die sich „nicht sicher" war, ob Es nun stimmte oder nicht. Seht? Satan, der Ungläubige . . . Gott sagte: „Denn welches Tages du davon isst, an dem Tag wirst du sterben."

112 Satan sagte: „Das stimmt nicht.“ Seht, und er hat Es nicht geglaubt. Adam hat Es geglaubt. Und so wirkte er auf denjenigen ein, der dazwischen stand. Sie konnten es einfach nicht angeben . . . sie konnte es einfach nicht angeben.

113 Nun, bemerkt, die Frau hier repräsentiert die zukünftige konfessionelle Gemeinde, genannt Braut. Es kam alles im Ersten Buch Mose auf. Es ist ein Same. Fangt im Ersten Buch Mose an; und ihr bekommt Ordnung in euer Bild. Seht? Nun, hier repräsentierte sie die Gemeinde dieses Tages, denn einige sagen (jetzt nehmen wir Presbyterianer und Lutheraner und sie alle, die daherkommen, diese Geschäftsleute und dergleichen): „Wir möchten gerne . . . Wir wollen die Taufe des Heiligen Geistes. Wir – wir möchten Ihn gerne bekommen.“

114 Ist euch der Tag bewusst, in dem wir sein könnten? Seht? Es könnte sein, dass sie Ihn nie bekommen. Wisst ihr, dass Jesus sagte: „Wenn sie, die schlafende Jungfrau . . . “?

115 Nun, denkt daran, die schlafende Jungfrau kam und verlangte nach Öl. Es war alles hinausversiegelt. Sie hat Es nicht bekommen. Sie hat Es nie bekommen. Ist euch bewusst, dass nachdem die Braut bereits fort ist, entrückt in den Himmel, Gemeinden immer noch weitermachen werden, Leute meinen, sie würden gerettet werden und alles mögliche, genau wie sie es immer gemacht haben. Fahren fort, genau wie es war in den Tagen Noahs. Sie machten geradewegs weiter, aßen, tranken und alles mögliche, genau wie sie es immer gemacht haben. Sie haben es nicht gewusst, aber die Tür war zu. Und es könnte sein, Freunde, dass die Tür jeden Augenblick zugehen könnte. Ist sie vielleicht schon, ich weiß es nicht. Wir wissen es nicht.

116 Es werden ihrer nur wenige sein, die eingehen, das wissen wir. „Wie es war in den Tagen Noahs (acht Seelen wurden gerettet), so wird es sein beim Kommen des Menschensohnes.“ Es werden nur wenige Seelen gerettet. Ich sage nicht acht. Es könnten achthundert sein oder . . . Ich – ich weiß nicht, wie viele. Achttausend . . . Ich – ich weiß es nicht. Acht Millionen . . . Ich . . .

117 Doch, seht ihr, die Braut wird nicht gebildet werden aus bloß der kleinen Gruppe, die jetzt hier auf Erden ist. Als die siebte Wache, als Er kam, da standen *alle* jene Jungfrauen auf und schmückten ihre Lampen, den ganzen Weg runter zurück; jeder einzelne, der das gesalbte Wort durch das ganze Zeitalter hindurch geglaubt hat, kam hervor. Wie die Pyramide, der untere Teil und kam hinauf, doch der Schlußstein musste kommen, um das Ganze aufzusammeln, um sie zu einer – einer Pyramide zu machen. Seht, sie zusammenzusetzen. Nun, die Braut wird aus all jenen durch die Zeitalter hindurch gebildet werden, die geglaubt haben und Christus als ihren Retter angenommen haben.

118 Nun, Eva war sich nicht sicher. Adam sagte zu ihr, sagte: „Nun, Gott sagte, Liebling, dass ‚welches Tages du davon isst, an dem Tag wirst du sterben'."

119 Doch sie sagten . . . Satan sagte: „Das kann sicherlich nicht stimmen. Stellst du dir vor, ein – ein Vater würde Seine Kinder behandeln . . . Bloß ein kleiner Spaß, so eine Sache. Das ist sicherlich nicht so." Seht?

120 Und wozu hat sie sich schlussendlich gewandt? Sie wandte sich dem „sicherlich" zu. Und das ist ganz genau, was die Gemeinde heute tut, ganz genau. „Oh, *sicherlich* . . . Wir sind eine große Gemeinde. Wir sind ein großes Volk. Uns gab es schon lange . . . All dieses Zeugs, das sie Fanatismus hier draußen nennen, dieses – dieses Zeug, das sie Taufe des Heiligen Geistes nennen, und alles, das ist Unsinn! Seht, das . . . So etwas dergleichen gibt es nicht. Ah, *sicherlich* . . . Ich zahle den Zehnten. Ich gehe zur Gemeinde. Meine Mutter ging zur . . . *Sicherlich*, Gott . . ." Doch Gott sagte was anderes, und das ist die Weise, wie es sein wird, genau nach dem Geschmack Seines Wortes. Er sagte, was dieses Gemeindezeitalter zu Laodizea sein würde. Ich habe ein besonderes Buch, das sehr bald darüber herauskommt, so der Herr will, seht, von diesem Laodizea, um zu zeigen, dass es bereits vorbei ist, dass sie bereits dort hineinversiegelt ist, und Christus ist draußen. Hat nie gesagt, dass Er wieder zurück hineinkam, wisst ihr. Und so finden wir es heute vor, sie tun das Wort hinaus, genau wie es immer war.

121 Nun, bemerkt, Mose, das gesalbte Wort . . . oder ansonsten nennen wir ihn . . . Ich hoffe, ihr werdet es verstehen, wenn ich sage, dass er der Messias war. Er war das gesalbte Wort, das für jenen Tag verheißen worden war. Mose war es! Glaubt ihr das? Sicher, das Wort – das Wort *Messias* bedeutet „der Gesalbte". Seht? Nun, Noah war *der Gesalbte* seines Tages. Abraham hatte gesprochen, dass einst . . . Sein Volk vierhundert Jahre als Fremdling in Knechtschaft sein würde, und sie durch eine starke Hand herausgeführt werden würden, und was er zeigen würde: seine Zeichen und Wunder . . . und – und die Generationen, die aufkommen würden, und was geschehen würde. Und Mose stand dort, das *gesalbte Wort* jenes Tages. Deshalb konnte er seine Hand in den Busen stecken. Warum? Er stand in der Gegenwart Gottes. Amen! Die große Schechina-Herrlichkeit rings um ihn her. Jeder Schritt, den er machte, repräsentierte Gott. Das ist, wo die Gemeinde jetzt stehen sollte. Genau! Anstelle dessen, sind wir raus auf irgendeine wilde Sache von irgendwas konfessionellem.

122 Doch Mose war angezogen worden, und er kam auf die Seite. Und da war die Feuersäule und hing dort in dem Busch. Und hier stand Mose, gesalbt. Der Mann wusste unzweifelhaft nicht einmal, was er gerade tat. Die Symbole, die ihm gegeben wurden, als er dort stand mit seinem Hirtenstab, und wissen,

dass das einst ein Stab sein würde in der Wüste. Er verwandelte sich in eine Schlange, wurde dann ein Versöhnungswerk; diese Schlange, in der Wüste. All die Dinge, die er tat . . . Sie waren Zeichen und Stimmen, die zum Volk sprachen. Seht, da war etwas, das mit ihm in Verbindung stand. Und Mose hat es vielleicht nicht einmal selbst gewusst, aber er war das gesalbte Wort jenes Tages. Er war der gesalbte Botschafter. Wenn er also der Botschafter jener Stunde war, war er der Messias jener Stunde. Er war der *Gesalbte*.

Nun, er, Josua und Kaleb, waren die Gläubigen in der Gruppe (bemerkt) und versuchten, andere die Wahrheit zu lehren. Doch seht, Satan (Dathan und Korah) verursachte, dass andere in der Wüste umkamen. Nun, was war die Schwierigkeit?

123 Gott hatte Mose berufen. Er wollte nicht gehen. Diese Propheten hatten solche Dinge zu tun, bis dass sie – sie . . . Es war etwas schweres, das auszuführen. Sie wollten nicht hinausgehen und zum Ziel von Verachtung werden. Sie wollten Gemeinschaft haben und sich mit den übrigen allen zusammentun und – und mit Brüdern mitgehen. Doch seht, genau wie . . . ich glaube . . . ich weiß nicht mehr, welcher Prophet es war, er sagte: „Wenn . . . Ich will dies nicht tun“, (mit anderen Worten) „doch mein ganzes Herz wird Feuer fangen. Gott hat gesprochen und ich muss Es überbringen.“ Ob sie Es nun mochten; ob sie ihn nun kreuzigten; ob sie ihn nun steinigten; was sie auch täten . . . Gott hat in seinem Herzen gesprochen, und er muss Es sagen. Nicht um anders zu sein, sondern um gehorsam zu sein. „Gehorsam ist besser als Opfer; aufmerken, als das Fett von Widdern.“ Seht, Es war in seinem Herzen. Er musste es tun. Es war sein Leben. Er konnte Es nicht zurückhalten. Da war etwas, ein stetes Pochen, das sie vorantrieb. Sie konnten Es weder segnen noch verfluchen. Gott hatte so sehr die vollständige Kontrolle über sie, bis dass Er – Er ihre Stimme war, ihr Handeln. Halleluja!

124 Gebt mir eine Gemeinde, die so vollständig mit Gott gesalbt ist, bis dass jede Handlung, jeder Schritt von ihnen SO SPRICHT DER HERR ist, sie in jener Schechina-Herrlichkeit wandeln, und ich zeige euch einen Messias (Gesalbten Gottes), der auf der Erde steht.

125 Dort stand Mose an diesem brennenden Busch und die Schechina-Herrlichkeit. Als er dort stand, gesalbt, wusste er kaum, was er gerade tat. Er gehorchte nur, was die Stimme ihm sagte zu tun: „Stecke deine Hand in deinen Busen. Ziehe sie heraus. Hebe den Stab auf. Verwandle ihn in eine Schlange. Wirf sie wieder zurück auf den Boden.“ Ganz gleich, was irgend sonst jemand sagte, er tat es.

126 Sagte: „Herr, zeige mir Deine Herrlichkeit, und ich bin bereit, nach Ägypten zu gehen. Ich bin kein redebegabter Mann.

Ich kann nicht gut sprechen. Aber lass Du mich nur Deine Herrlichkeit sehen.“ Und Er zeigte Sie ihm. Und er ging hinab und nahm diese selben Dinge, und um zu zeigen, dass er der gesalbte Messias war. Dieser Mann hob Staub auf von der Erde und warf ihn in die Luft, und Fliegen und Flöhe flogen aus diesem Staub heraus, und bedeckten die Erde. Was könnte erschaffen, außer Gott? Nahm Wasser heraus aus dem Fluss und goss es auf das Ufer; und jeder Tropfen Wasser in ganz Ägypten verwandelte sich in Blut. Was könnte das tun, außer Gott? Was war es? Er war Gottes gesalbtem Wort so vollständig ausgeliefert, bis dass er der Messias war.

127 Die Ägypter versuchten, Es auf diese Weise abzulehnen . . . Die Ungläubigen versuchten, Es abzulehnen. Die Scheingläubigen versuchten ihre List. Doch Gottes Wort nahm sie schnurstracks weiter zum verheißenen Land. Das stimmt. Sie waren gesalbt. Sie waren . . . Er war der Messias.

128 Jetzt kommt die Frage auf draußen in der Wüste. Hier ist, wo es bringt . . . Seht, nun, ich möchte, dass ihr achtgebt, meine Brüder. Nun, denkt daran, diese Leute erfreuten sich an diesen Segnungen. Sie erfreuten sich an der Predigt dieses Propheten, dieses Gesalbten. Sie glaubten ihm. Sie folgten ihm. Doch es stand dort in der Wüste einer auf mit Namen Dathan, und einer mit Namen Korah. Und sie sagten: „Dies muss hier eine *Ein*-Mann-Geschichte sein. Mose denkt, er ist der einzige, den Gott berufen hat.“

129 Diese *Ein*-Mann-Botschaft, Die wollten sie nicht. Nein, Die wollten sie nicht. Und Gott hat nie anders als mit einer einzigen Person auf einmal verhandelt. Es ist immer eine *Ein*-Mann-Botschaft. Wann hat Er jemals mit dem Volk verhandelt, anders als mit *einer* Person allein? Es ist eine Einzelperson. Es ist keine Gruppe. Ihr seid Gott verantwortlich, jeder einzelne von euch. Ihr sagt: „Oh, ich glaube Es.“ Ihr tut nur . . . Was ihr tut, ihr nährt Es nur. Ihr nährt einen Gedanken.

130 Hier ist eine Frau, die hier steht. Ich bin ein junger Mann, der darauf wartet zu heiraten. Sie erfüllt meine Vorgabe in jeder Weise. Sie ist eine liebenswürdige Christin: sie sieht aus wie eine, sie kleidet sich wie eine, sie handelt wie eine, sie lebt wie eine. Ich gebe zu, sie wäre eine gute Frau für mich. Aber sie ist nicht die meine, ehe ich sie als die meine nehme.

Das ist, wie es mit der Botschaft ist. Ihr könnt mit Ihr sympathisieren und sagen: „Sie stimmt.“ Aber ihr müsst Sie selber nehmen, um ein Teil von Ihr zu werden. Dann werdet ihr und die Botschaft eins. Dann ist die Salbung mit euch, wie sie es mit den anderen ist.

131 Nun, Satan, er hat Sie nicht geglaubt. Dathan . . . Er hat Dathan und die dazu gebracht, Sie nicht zu glauben, verursachte, dass alle von ihnen umkamen.

Doch ihr sagt: „Einen Augenblick mal, Bruder Branham, du sagtest: ‚Drei: Mose, Josua und Kaleb.'" Das stimmt ganz genau. Das ist, wie viele es waren. „Aber hier sagst du nur: ‚Zwei.' Du sagst hier, dass: ‚Da war ein . . .'"

132 Ihr sagt: „Der übernatürliche Satan." Aber da war auch übernatürlicher Gott, der diese drei salbte. Nun, Satan hat nur gesalbt. Doch der andere kommt, der andere kommt, gebt nur ein paar Minuten mal acht. Er betritt die Bildfläche, sein Name ist Bileam. Er ist ein Geld liebender Prophet; so genannter Prophet, falscher Prophet.

133 Da sind immer alle Arten von Propheten. Und immer bei Israel und mit bei der Gruppe, da waren immer Propheten; diese mit Schmeichelei einschmeichelnden, emsig hausieren gehenden Propheten, die daherliefen und das gute Wort des Königs wollten, und eine ausgestreckte Hand, und, in Ordnung, wie Ahab vierhundert von ihnen hatte, alle herausgeputzt in ihrem kirchlichen Stil. Und er sagte Jo-. . . er sagte zu dem – dem – dem großen König dort oben, dem Josaphat, er sagte: „Na sicher, ich habe vierhundert, alles gut ausgebildete, hebräische Propheten."

134 Und sie alle kamen und weissagten. Doch dieser Mann hatte genug von Gott in sich, zu wissen, dass das falsch war, denn er wusste, Elia hatte die Sache verflucht. Und wie konnte Gott segnen, was Er verflucht hatte? Das konnte Er nicht. Er sagte: „Habt ihr noch einen, den wir befragen könnten?"

135 Er sagte: „Ja, du hast hier draußen einen; Micha, den Sohn Jimlas. Aber", sagte er, „ich hasse ihn." Sagte: „Er knöpft sich uns andauernd vor, verurteilt mich und sagt mir alles böse." Wie könnte . . . Der Löwe hatte gebrüllt. Gott hatte gesprochen. Wer sollte da nicht die Wahrheit sprechen? Wenn es im Gegensatz stand zum Worte Gottes, musste er die Sache verfluchen. Sie haben diesen, den falschen Propheten immer gehabt. Aber sie haben auch immer einen echten gehabt. Denkt daran, da war keine ganze Schule von ihnen. Da war *einer* von ihnen. Das ist die Weise, wie es an jedem Tag ist. Das ist die Weise, wie es heute ist.

136 Der Prophet des Tages ist dieses Wort. Das stimmt. Der Prophet heute sind nicht all diese hier unterschiedlichen . . . Hier ist ein methodistischer Prophet, ein baptistischer Prophet, ein pfingstlicher Prophet, alle Arten von Propheten rings herum im ganzen Land. Doch es bleibt bestehen: da ist *Ein* Wahrer Prophet, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Das stimmt. Jesus Christus! Und Er ist das Wort. Das stimmt. Er ist das Wort: das Gesalbte Wort der Stunde.

137 Bemerkt Ihn jetzt, während wir weiterziehen. Wir finden heraus, dass Josua und Kaleb . . . Und dann kommt hier Bileam herein, der Mietling-Prophet. Was hat er gemacht? Er ging direkt über jedes Wort Gottes hinweg, nachdem Gott es ihm

gezeigt hatte. Er repräsentiert die Konfession heute. Wir werden das gleich in ein paar Minuten zeigen; Dathan, was er war, und was die übrigen alle waren. Jetzt, Bileam repräsentierte die Konfession. Eine Person, die es eigentlich, bzw. nicht, es eigentlich besser wissen sollte. Er wusste, das war verkehrt. Aber was hat er danach gemacht? Gott gab ihm eine Warnung, und dennoch ist er direkt über jene Warnung hinweggegangen. Er war so verrückt nach Geld und Beliebtheit, dass er zu ihnen gehören konnte. Und ebenso tun es die Gemeinden heute, gehen direkt in diesen Weltkirchenrat hinein. Und jede Warnung schmettert durchs ganze Land, und Zeichen und Wunder in diesen letzten Tagen. Sie gehen trotzdem geradewegs da hinein, denn sie lieben die Ehre von Menschen mehr als sie das Wort Gottes lieben.

138 Ich habe einen guten Freund dort draußen, der jene Botschaft predigt; ein Pfingstler, der draußen ist und die Leute belehrt, in dem Versuch die Gemeinde zusammen zu vereinigen. Der sagt, dass „wir in dies hineinkommen müssen, diese ökumenische Bewegung“. Na, einige in denen . . . die Gemeinde Christi. Viele dieser Konfessionen, die nicht einmal an die jungfräuliche Geburt glauben, und all diese verschiedenen Dinge, und sie alle gehören dazu. Wie können zwei miteinander wandeln, es sei denn sie stimmen überein? Dann, dazu habt ihr „Amen“ gesagt, ich frage mich, was jetzt hiermit ist: Wie kann dann ein Mann sagen, dass er ein Christ ist und erfüllt mit dem Heiligen Geist, und verleugnen, dass das Wort derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit? Der Heilige Geist in euch wird das Wort bekräftigen, jedes Wort, mit: „Amen. Amen. Amen.“ Wenn das Wort irgendetwas sagt, sagt ihr: „Das ist Wahrheit.“ Amen! Der . . . denn ihr seid euch mit dem Wort einig. Ihr seid euch mit Gott einig. Ihr und Gott seid eins. Gott ist in euch. Ihr seid Sein Sohn oder Seine Tochter, es macht euch zu einem Messias für Ihn, dass sich das gesalbte Wort in euch auslebt.

139 Bemerkt, Bileam ist direkt über diese Dinge hinweggegangen. Er war eine vollkommene Konfession und eine vollkommene Antwort auf ihren Geschmack. Das ist, was Dathan wollte. Das ist, was Korah wollte. Sie wollten eine Organisation daraus machen. Sagten: „Wir haben überall hier draußen heilige Männer.“

140 Mir ist gleich, wie vollkommen zwei Männer beieinander wandeln würden, es gibt einen Unterschied bei ihnen. Unsere Nasen sind nicht gleich. Unsere Daumen-Abdrücke sind nicht gleich. Es gibt viele Dinge an uns . . . Und doch können wir einander eine Bluttransfusion geben, selbst bis hin zu Zwillingen, und sie sind immer noch unterschiedlich. Dann, seht ihr, bringt Gott nur eine einzige Person hinein in diesen Takt, und die andere glaubt dem gemäß.

141 Er schuf einen einzigen Menschen, und viele Menschen von jenem Menschen. Gleichwie alle in Adam sterben, so leben alle in Christus. Er schuf einen einzigen Weg des Todes, und sie sind alle da hineingelaufen. Und Er schuf einen Weg des Lebens, und wie viele dort wandeln, haben das Leben. Aus einem einzigen Menschen, es kamen nicht ein Dutzend Menschen und starben. Es brauchten nicht ein Dutzend Menschen zu sündigen. *Ein* Mensch sündigte *eine* Sünde. *Ein* Mensch zahlte die vollständige Strafe. Es bedarf keines weiteren Kriechens auf euren Knien mehr, und *Ave Marias* aufzusagen, und all diese anderen Arten von Dingen, und toten Leuten Tribut zu zollen. Jesus starb, dass die Gabe Gottes umsonst sein könnte. Er bezahlte die Schuld vollständig. Doch seht ihr, wir wollen etwas anderes Da hinzuzusagen haben.

142 Beachtet dies jetzt. Diese Burschen gingen dort hinauf und sagten: „Nun, du versuchst dich zum einzigen Mann in der Gruppe zu machen. Du denkst, du bist der einzige."

143 Und Mose war fix und fertig mit ihnen. Er ging zurück, sagte: „Vater . . . "

144 Er sagte: „Sondere dich ab von ihnen. Ich – Ich – Ich . . . "

145 „Alle – alle, die auf der Seite Gottes sind, kommt hier herüber." Und Er öffnete die Erde und verschlang sie. Stimmt das? Bedenke das nur einmal, Bruder. O my! Warum haben sie ihm nicht geglaubt? Warum haben sie nicht geglaubt, dass – dass – dass – dass dieser Mose jener Führer war, von Gott? Warum wollten sie mit ihm streiten? Haben immer gemurrt und sich beschwert, als sie die Hand Gottes sahen und sich darunter bewegten . . . Und Mose . . . Gott hatte bewiesen, dass – dass Mose Sein gesalbter Messias war. Seht ihr? Und dann einfach . . . Seht, tief in ihrem Herzen wollten sie etwas anderes.

146 Was ist mit euch Pfingstlern geschehen? Vor ein paar Jahren kamt ihr aus diesem Durcheinander genannt Konfession heraus, um euch selbst zu Pfingsten zu machen. Warum wolltet ihr wieder da hinein zurückgehen? Die Schale musste kommen. (Das Korn war noch nicht hier.) Seht? Bemerkt, das ist genau die Weise, wie sie es machten. Das war in ihrem Herzen. Sie mussten es tun.

147 Jetzt, seht, Dathan hatte einen Einfall, dass sie alle eine große Religion daraus machen konnten. Wisst ihr, selbst der Apostel Petrus hatte denselben Einfall auf dem Berg der Verklärung. Er sagte: „Lasst uns hier drei Hütten bauen; eine für Mose, und eine für das Gesetz, und eine für die Propheten, eine . . . "

148 Und während er noch sprach, kam dort eine Stimme herab, sagte: „Dies ist Mein geliebter Sohn. Ihn hört." Das war, als sie zurückschauten, sie sahen Jesus allein. Da stand Er dann. Er war das Wort. Das ist alles, was ihr hören müsst: das Wort. Das ist Er

in jedem Zeitalter. Seht, was das Wort sagt für das Zeitalter, und beachtet wie Gott Es salbt, und geht Damit mit. Das ist alles.

149 Sie folgten der Feuersäule zum verheißenen Land. Jene, die den ganzen Weg bis zum Ende gingen, taten es, die anderen kamen um. Bemerkt, sie wollten das Wort vermischt mit der Welt . . . brachte sie in den Irrtum. Und bemerkt, was es bei ihnen anrichtete. Das Wort . . . Sie verpassten Es, weil sie das gesalbte Wort nicht annehmen wollten. Seht, ihr müsst die Fälschung haben . . . Zuerst müsst ihr den echten haben, um davon eine Fälschung herzustellen. Und dort hatten sie's, und Gott zeigte, dass Er da nicht mit dabei war.

150 Denkt einmal, wie vollkommen das Wort ihnen bekannt gemacht worden war, indem Es ihnen bestätigt gemacht wurde. Alles, was Mose weissagte, geschah. Dass er gerufen hatte, sie zu diesem verheißenen Land zu bringen. Alles, was Mose weissagte, geschah, genau dort. Kein Wort Davon fiel dahin. Welch ein Vorrecht hätte das doch gewesen sein sollen, zu wissen, dass man in der Wüste wandelte . . . Und dort, nachdem . . . Als er ihnen die Botschaft sagte, sie mussten Sie zuerst glauben. Doch nachdem er sie von dort herausgeholt hatte, dann sagte Gott: „Ich werde ihnen beweisen, dass Ich jene Feuersäule bin, der du in der Wüste begegnet bist."

151 Und so sagte Er: „Versammele sie alle um den Berg herum." Und Er kam auf den Gipfel des Berg Sinais herab. Und Gott begann hinauszudonnern.

152 Und die Menschen sagten: „Lass nicht Gott sprechen. Lass Mose sprechen. Lass nicht . . ."

153 Gott sagte: „Ich werde so nicht länger zu ihnen sprechen, sondern Ich werde ihnen einen Propheten erwecken, der in Meinem Namen sprechen wird." Seht? Und so finden wir heraus, dass das ist, was Gott immer getan hat. Warum konnten sie das nicht am Anfang sehen? Sehen all diese Dinge, und murren dann gegen die Botschaft, die sie zum verheißenen Land brachte; die sie richtig losziehen lassen hatte und sie zum verheißenen Land brachte. Doch sie haben immer noch . . . sie mussten Dagegen murren. Denkt nur, wie vollkommen . . . wie sie jeden Tag hätten wandeln können, wandeln mit dem Herrn. Welch ein Leben leben zu dürfen, direkt in der Wüste! Bei Nacht . . . Manna zu essen des Morgens, das über Nacht fiel.

154 Wisst ihr, es wurde so gewöhnlich für sie, bis dass sie sagten: „Unsere Seele ekelt es vor diesem Brot." Seht? Und so ist es mit uns gewesen. Ich denke bloß an die kleinen Gruppen, die wir . . . nur in meinem eigenen kleinen Dienst, im ganzen Land. Zu sehen, nicht nur Heilung und die Dinge; das hat es immer gegeben. Heilung; Gott hatte immer irgendwo eine Außenstelle für Heilung. Er hatte sogar einen – einen – einen Engel an einem Teich einmal. Und Er . . . alle Arten von Dingen. Die – die eherne

Schlange in der Wüste. Ihr habt immer Symbole der Heilung gehabt. (Das ist nicht, wovon ich rede.) Heilung ist *eine* Sache, die die Aufmerksamkeit der Menschen erlangt. Jedermann wird für einen Heilungs-Gottesdienst spenden. Sie – sie spenden für ein Gesangs-Festspiel. Aber wenn es um eine arme, verlorene Seele geht, dann haben sie damit nichts zu tun. Seht, nun, ist das nicht in etwa richtig? Seht? Wir haben alles . . . bis auf eine arme, verlorene Seele. Damit wollen sie nichts zu tun haben. Sie werden ihn in alles mögliche hinaustappen lassen. Sagen: „Nun, das ist in Ordnung, er gehört zur Gemeinde. Es schadet nirgendwo."

155 Doch jetzt, wir finden hier . . . (Während wir hier zum Schluss kommen, so schnell wir können.) Bedenkt, wie vollkommen es war. Ich schaue hinunter durch die – die Tage, die wir hier auf dieser Erde gewesen sind. Schaue, was Gott der Herr getan hat. Begannen in großen Zeichen und Wundern und Taten, an denen wir uns alle erfreuten. Dann beachtet . . . Dann kam dahinter die Botschaft.

156 Beachtet, was geschehen ist. Wandelte entlang, nicht nur ganz alleine, Männer zusammen mit einem. Eine Formation von Engeln aus dem Himmel kommen zu sehen, die ganze Erde erschüttern, einfach dort zu stehen. Und die Zeitungen schreiben darüber; wo es Monate und Monate im Voraus vorausgesagte wurde, dass es geschehen würde. Dort stand Er dort und sagte: „Die Zeit ist nahe, kehre zurück. Öffne die Sieben Siegel von Geheimnissen, die durch die ganzen Reformationen hindurch und diese Dinge verborgen gewesen sind, bring es heraus." Dann kommt das Predigen des *Schlangen-Samens*, und all dieser Dinge mehr. Und was macht die Geistlichkeit? Anstelle zu sagen . . . „Na, Luther hat *dies* oder *solches* gesagt." Sie tun einfach . . . Sie werden es nie sehen. Seht? Doch welch ein Vorrecht ist es für uns, die wir glauben; in der Gegenwart Gottes zu wandeln, jeden Tag.

157 Dort zu stehen und einen Wirbelwind aus dem Himmel kommen zu sehen. Er blies halb einen Berg entzwei, als wir dort standen, wo wir waren; schlug die Wipfel von Bäumen ab und solche Dinge. Und ein Schmetterstoß an Wort kam heraus und erschütterte dort drei Mal, sagte: „Beachte, wie es zur Westküste geht." Ging direkt dort hinüber und hat Alaska danieder gerüttelt. Und kommt jetzt geradewegs die Westküste hinunter. Ganz genau.

158 Am Tag davor nahm ich einen Stein und warf ihn hoch in die Luft und sagte: „SO SPRICHT DER HERR: ‚Die Stunde ist hier, Gerichte werden ins Erdreich hinein beginnen. Erdbeben und alles wird geschehen. Und die ganze Westküste wird erschüttert werden und dergleichen.'" Schaut, wie vollkommen. Tag für Tag, alles ganz genau wie Er es sagte. Wie können wir uns

zurückwenden, Brüder? Lasst uns unseren Glauben auf Ihn gerichtet halten.

159 Sie sagen: „Wer ist dieser?“ Wir wissen, wer Es ist. Es ist Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit, die Feuersäule. Da die Zeit Moses, schaut, was Sie tat; es versinnbildlichte die Feuersäule heute. Es ist immer . . . Warum haben sie nicht geglaubt, dass Jesus das Wort ist? Sie hatten die falsche Auslegung und das falsche Verständnis. Genau wie Eva, so haben sie es jetzt.

160 Damals waren Bileam und seine Lehre genau richtig für sie. Und haben ihrem Geschmack ganz genau entsprochen. Beim Fest, schaut . . . Beim Fest der Moabiter, seht . . . Oh, was er sagte. Schaut, es ist, wie ein Bild das heute ist, wie es sich zurück versinnbildlicht. (Ich halte euch zu lange da.) Doch schaut, bemerkt, nur eine kleine Weile, das Fest der Moabiter. Seht, wenn er sie nicht direkt dort draußen auf die eine Weise bekam, Bileam, dann organisierte er sie zusammen. Wenn er sie nicht selbst verfluchen konnte . . . Je mehr er verfluchte, desto mehr hat Gott gesegnet. Hat einfach weiter . . .

161 Seht, das ist, was er mit den Pfingstlern gemacht hat. Sie sagten vor ein paar Jahren, als ihr alle losgingt: „Ihr würdet nirgendwohin gelangen. Mit euch hätte es nichts auf sich. Ihr – ihr würdet ausbrennen. Ihr seid nur ein Haufen Fanatismus.“ Doch jedes Mal, wenn sie versuchten euch zu verfluchen, kamt ihr direkt wieder zurück hervor. Gott offenbarte Seine Botschaft immer weiter. Unten von der alten Assembly an, weit dahinten am Anfang, dem Allgemeinen-Rat. Dann brachte Er herein, als sie den Namen Jesu Christi für die Wassertaufe annahmen. Dann sprang der eine in diese Richtung, und einer in die andere, und einer ging fort . . . organisierten *dies* und *das*. Gott hat weiter gesegnet.

162 Jetzt, nun, er sah, er konnte euch nicht verfluchen. Seht? Was wird er also tun? Er wird euch organisieren. Euch bringen . . . „Oh, wir sind ohnehin alle eins.“ Seht? „Wir glauben alle an denselben Gott.“ Das ist also genau, was Bileam tat. Und hat Judas uns nicht hiervor gewarnt? Sie irrten auf dem Wege . . . in der Lehre Bileams und kamen um in dem Widersprechen Korahs. Warnt uns nicht Judas, der Pflegebruder Jesu, hiervor in der Bibel? Sie sind wie Kain, vom Anfang, der Mietling. Derjenige, der zur Gemeinde ging und Gemeinden baute und – und einen Altar errichtete und opferte. Sie irrten auf dem Wege Kains. Sie liefen auf dem Wege Bileams, und kamen um in dem Widersprechen Korahs. Judas breitet die ganze Sache aus, genau wie wir es heute morgen tun, hier vor euch, wie wir es getan haben. Sie ganze Sache liegt dort.

163 Sie kamen um in dem Widersprechen Korahs. Bedenkt das nur einmal, wie schlimm das war. Allein daran zu denken, was

Korah . . . Seht, er sagte: „Nun, wir gehen alle hinauf zu einem Fest. Wir sind alle eins.“ Die Moabiter glaubten an Gott. Das waren die Kinder der Töchter Lots. Seht? „Wir glauben alle an *einen* Gott.“ Fundamental gesehen, hatten sie vollkommen recht. Beachtet Bileam dort oben, ebenso fundamental wie jeder gute Baptist oder Presbyterianer heute. Er kam dort hinaus, und da war Israel, jene nicht konfessionell organisierte . . . Sie waren eine Nation. Israel war keine Nation, es war ein Volk, zu der Zeit. Sie wollten Gottes Weg nicht gehen, nach einer Weile. Sie wollten wie die übrigen Nationen sein. Da ist es, wenn sie versagen. Doch solange sie mit Gott verbleiben wollen, in Ordnung.

164 Bileam kam hinaus, er schaute hinunter, sagte: „Nun, my! Ich weiß, ein Prediger von denen hat die Frau eines anderen Mannes geheiratet.“ All diese anderen Dinge, oh sicher, sie hatten reichlich. Er vergaß, den – den Königsjubel im Lager zu hören. Er hat den geschlagenen Felsen nicht gesehen, und die eherne Schlange, die dort hing, zu einem Versöhnungswerk. Er hat nicht erkannt, dass sie an keine Organisation gekoppelt waren. Sie waren an Gottes Bund gekoppelt und wandelten darin. Seht? Und Bileam sagte, schriftbasiert: „Baut mir sieben Altäre.“ Das ist, was Jehova forderte. Das ist, was Jehova auf beiden Seiten bekam. „In Ordnung, legt sieben Kälber darauf.“ Das ist, was sie dort unten in jenem Lager taten. „Legt mir sieben Widder darauf, denn eines Tages kommt einst ein Messias.“ In Ordnung.

165 Seht, fundamental gesehen, waren sie beide im recht; fundamental. Seht? Doch eines Tages, als er sah, dass er ihn damit nicht zu fassen bekam, da sagte er: „Wenn wir uns dann nur zusammenorganisieren.“ Und das ist, wo sie ihren Fehler machten.

166 Und das ist ganz genau, wo Pfingsten seinen Fehler gemacht hat; als es sich zurückorganisiert hat, wie die übrigen Gemeinden. Ich bin nicht euer Feind. Ich bin euer Bruder. Eines dieser Tage werdet ihr herausfinden, dass das die Wahrheit ist. Es dauert vielleicht noch ein Weilchen, ein paar Umläufe der Sonne, doch eines Tages werdet ihr sehen, dass das stimmt.

167 Dann hat Bileams Lehre sie getroffen, genau . . . Das ist, was sie wollten: „Wir sind alle eins.“ Seht? Da gingen sie also nun. Alle ihre Propheten und alle, gingen direkt mit ihnen mit. Und es war auf dem Fest, da sagten dieselben: „Und wir alle glauben, dass es *einen* Gott gibt. Lasst es uns glauben.“ Genau wonach sie Ausschau gehalten hätten, ganz genau.

168 Jetzt, wenn die Methodisten und Baptisten kaum zusammenkommen können, aufgrund ihrer Organisation, aber wenn eine Ober-Organisation kommt, dass wir alle zusammenkommen können, in Ordnung. „Oh“, sagst du, „die Pfingstler werden es niemals annehmen.“ Werden sie nicht?

Was haben sie letztens in Missouri gemacht? Ihr habt sicherlich eure Zeitungen gelesen. Seht? Werdet ihr nicht? Nein, nicht ihr Pfingstler, ihr Leute; aber es seid nicht ihr, es ist jene Regierung dort oben, die euch antreibt. Das ist der Kopf, der euch dreht. Das stimmt. Geht damit nur ja nicht mit. Bleibt von dieser Sache fern, das ist das Malzeichen des Tieres. Macht euch davon frei, so schnell ihr nur könnt. Seht? Das ist eine kirchliche . . . Es ist dieser regierende Kopf, der das Antreiben vornimmt.

169 Wir wären niemals hinübergegangen und hätten Krieg mit Deutschland gehabt oder irgendwelchen dieser anderen, wären nicht einige von diesen großen Politikern gewesen, die hier oben sitzen, um neue Kanonen herzustellen, und fangen an . . . Ich will kein Geld aus . . . Blutgeld aus meinem eigenen Kind, das dort hinausgehen muss und dafür sterben. Seht? Aber das ist, was es ist, es ist Politik, die das bewirkt. Und die ganze Welt wird vom Teufel kontrolliert. Das ist ganz genau, was Jesus sagte. Und es wird nie recht sein, beim Tausendjährigen Reich erst, wenn Jesus kommt und übernimmt. Aber jetzt haben wir diese Nöte. (Beeile mich, damit wir jetzt durchkommen.)

170 Genau das, wonach sie Ausschau gehalten hatten . . . genau die Sache. Das ist genau, was sie wollten. Satans Sieg beim moabitischen Fest. Er hat auch noch einen, der bevorsteht. Er bekommt sie alle auf die gleiche Weise. Wartet . . . Ganz plötzlich! Bedenkt nur, was sie getan haben. Genau so, wie es war. Es hatte nie riesengroßer, langer, drei oder vier Jahre bedurft, um es zu entwerfen. Sie . . . der falsche Prophet, der Mann, der über das Wort Gottes hinwegging . . . jede Warnung, die Gott ins ganze Land geschickt hat, und ihnen sagte: „Kommt da heraus! Kommt da heraus! Kommt da heraus!“ Sie tun es einfach nicht. Sie bleiben genau dort.

171 Sie ignorieren das Wort Gottes, ignorieren die Worte, ignorieren die Zeichen, ignorieren die Dinge, in denen wir sind. Gehen unverändert weiter: „Wir machen es trotzdem. Wir gehen geradewegs weiter da rüber. Wir brauchen es einfach. Das ist alles. Wir sind alle eins.“ Seht ihr die Torheit des Teufels? Das ist das gleiche, was sie beim Fest von Nicäa gemacht haben, in Nicäa, Rom. Sie machten eine Organisation daraus, und das ist, was geschah. Satan hatte ein Fest von Nicäa. O my! Und seither . . . Hört zu, ich werde hier jetzt ein großes, gewaltiges Wort sagen. Und ihr auf einem Tonband, die ihr hierüber diskutieren wollt, diskutiert es mit euch selbst, und der Geschichte und der Bibel, seht, aber nicht mit mir.

172 Hört zu! Jedes Mal, wenn Gott einen Botschafter sendet und eine Botschaft ans Laufen bringt . . . Und wenn jene Gemeinde, wenn jene Gruppe von Leuten zum konfessionellen Fest wird . . . Dort ist es, wo sie es tun. Dort habt ihr Assemblies es gemacht. Dort habt ihr Einheitsleute es gemacht. Dort hat es der Rest von euch gemacht, bei eurem konfessionellen Fest, indem ihr euch

direkt zurück in jene selbe Sache gebracht habt, die Gott von Anfang an verflucht hat. Das ist ganz genau die Wahrheit. Zu jeder Zeit, wo die Gemeinde jemals eine Erweckung hatte . . . In Luthers Zeit, dann eine . . . Was geschah? Methodisten . . . durch die ganzen Zeitalter hindurch . . . Zwingli, Finley, Finney, alle anderen alle, als sie eine Erweckung hatten, was haben sie damit gemacht? Brachten es direkt in ein konfessionelles Fest hinein und krochen bei den anderen allen hinein, habt euch ein Brandzeichen aufgetragen wie die übrigen alle. Dann habt ihr einen Haufen von Männern, die euch kontrollieren. Der Heilige Geist kann nicht mehr weiterziehen. Das stimmt ganz genau. Wenn ihr anfangt etwas zu predigen, was die Bibel lehrt, so was, und die Konfession das nicht glaubt; sie stoßen dich direkt aus. Versucht das einmal und seht, ob es stimmt oder nicht. Ihr werdet sehen, dass es die Wahrheit ist. Seht, beim konfessionellen Fest, jedes Mal, wenn sie dazu geladen werden, das Bileam-Fest, da setzen die Schwierigkeiten ein. Oh, Luther, Wesley, Pfingsten, und sie alle sind Opfer davon.

173 Bemerkt, da war es dann, Halleluja, als Mose vortrat und sagte: „Wer ist für mich und Gott?“ Amen! Da war es dann, dass der Levit sein Schwert zog und durch das Lager ging und an allem den Bann vollstreckte, das damit in Verbindung stand. Amen! Alles; jeder Mann, der eine moabitische Frau hatte, sie töteten sie direkt zusammen. Jetzt ist die Stunde gekommen. Wo ist dieser Mann? Wo sind Aarons Söhne, welche aus dem Priestertum, die willens sind, das Wort Gottes zu ziehen, dieses scharfe, zweischneidige Schwert? Sagte: „Wer steht für mich und Gott?“ Wo ist er? Kann einladen, einladen, aber niemand antwortet. Seht ihr, was ich meine? Wir begreifen es nicht. Wir tun einfach . . . Da ist etwas verkehrt. Bemerkt, da waren sie . . . Da war es dann, dass Mose aufstand und diese Dinge sagte.

174 Bemerkt, ihre Sünde, die sie dort taten, als sie sich mit Moab konfessionell organisierten und sie zu *einem* Leib machten . . . Diese Sünde wurde ihnen niemals vergeben. Ich werde das nur eine Minute mal leichthändig ausführen. (Es ist spät, aber nur eine Minute.) Ihre Sünde wurde ihnen niemals vergeben. Kein einziger von ihnen hat es je ins verheißene Land geschafft. Jesus sagte in, Entschuldigung, dem Johannes 6, Jesus sagte in Johannes 6, als sie sagten: „Unsere Väter aßen Manna in der Wüste“ . . . Sie waren Pfingstler. Bruder, sie aßen das Manna, sie hatten die echte Sache.

175 Jesus sagte: „Und sie sind, ein jeglicher, tot. Sie sind umgekommen. Sie sind ewig dahin.“ Ihre Sünde wurde ihnen nie vergeben. Was haben sie getan? Sie brachen ihren Bund mit Gott, und organisierten sich mit Bileam, dem Mietling-Propheten, der die Warnung Gottes nicht annehmen wollte; das Wort Gottes nicht annehmen wollte; nichts von Gott annehmen wollte. Doch er war fest entschlossen, sie alle eins zu bekommen. Könnt ihr

die Torheit sehen? Ich könnte eine lange Zeit darauf verweilen, aber ich – ich denke, ihr habt es verstanden. Seht? Bemerkt, ihre Sünde wurde ihnen nie vergeben; keinem einzigen von ihnen, der unter diesen Segnungen lebte und jenes Manna aß und alles.

176 Als die echte, wahre Botschaft zu einer Machtprobe kam, organisierten sie es. „Wir nehmen die Moabiter und uns zusammen. Sie sind eine große Organisation, eine große Nation. Wir sind noch nicht einmal . . . Wir sind noch nicht einmal eine Nation. Wir heiraten einfach untereinander und – und dann wird es völlig in Ordnung mit uns sein. Wir werden bei ihnen sein.“ Und es wurde niemals vergeben; ihnen niemals, niemals vergeben.

177 Jesus sagte: „Sie sind, ein jeglicher, *tot*.“ Übersetzt das Wort im Hebräischen oder Griechischen, gleich welcher, oder selbst im Englischen, es bedeutet „Ewige Trennung“; in Ewigkeit dahin. Das stimmt.

178 O ja, sie sahen die Wunder. Sie sahen das Wort gesalbt. Sie aßen das Manna, das vom Himmel kam. Sie erfreuten sich an den Segnungen des Versöhnungswerks. Sie sahen wie der geschlagene Felsen Sein Wasser gab. Sie tranken von Ihm. Sie waren persönlich Damit vertraut. Aber als es dahin kam, das Wort zu brechen . . . Vergesst das niemals! Als Jesus sagte: „Ich und Mein Vater sind eins“, hat nicht gesagt, da sind drei. Hm? Als all diese anderen großen Grundwahrheiten der Schrift . . .

179 Ein Mann kam neulich abend zu mir, um mir zu zeigen, wo ich verkehrt war, oder um über die Trinität zu sprechen. Ich habe tausende von guten Trinitäts-Freunden. Sie sind in diesem Babylon. Ich habe auch viele Einheits-Freunde in diesem Babylon. Seht? Aber was geschah? Er sagte: „Es ist Begrifflichkeit, Bruder Branham. Glauben Sie an die Trinität?“

180 Ich sagte: „Gewiss.“ Ich sagte: „Ich nehme Ihr Wort: Begrifflichkeit.“ Ich sagte: „Wie glauben Sie es?“

Er sagte: „Ich glaube an *einen* Gott.“

Ich sagte: „Sie tun ganz recht.“ Seht?

Er sagte: „Ich glaube, es gibt *einen* Gott, und drei Personen in der Gottheit.“

Ich sagte: „Sind Sie nicht ein – ein Student von BIOLA?“

Er sagte: „Ja.“

181 Ich sagte: „Klingt ganz danach.“ Ich sagte: „Das spricht nicht sonderlich gut für Ihre Bildung.“ Ich sagte: „Drei Personen und *ein* Gott?“ Ich sagte: „Laut Webster, dort, muss es eine Persönlichkeit sein, ehe es eine Person sein kann. Sie glauben an drei Götter, werter Mann.“ Man kann keine Person sein, ohne eine Persönlichkeit zu sein, denn es bedarf einer Persönlichkeit um eine Person zu ergeben.

182 Und so sagen sie . . . Er sagte: „Nun, Herr Branham, wissen Sie, selbst die – die Theologen können es nicht erklären."

183 Ich sagte: „Das stimmt ganz genau. Das Wort kommt nicht zu einem Theologen." Hm-hm. Ich sagte: „Die Bibel ist gänzlich eingefügt in die Offenbarung: ‚Auf diesen Felsen werde Ich Meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle können Sie nicht überwältigen.'" Seht? Amen, da habt ihr es. Seht? Aber dann, wenn es zu jenen Dingen kommt . . . O my!

184 Jetzt wollen wir uns beeilen und schnell zum Abschluss kommen, wenn wir können. Ich muss einige dieser Schriftstellen und Notizen umgehen, seht. Nun, bemerkt, ihnen wurde niemals vergeben, was sie taten. Was haben sie gemacht? Sie erfreuten sich an den Segnungen. Vergesst das nicht. Ich werde das noch einmal wiederholen. Es wurde ihnen niemals vergeben. Denkt daran, dieses Tonband geht um die ganze Welt. Seht? Es wird in Lagern in Afrika, Indien, auf der ganzen Welt abgespielt; übersetzt in verschiedene Sprachen; und verschiedene Lager, verschiedene Orte. Die Sünde wurde niemals vergeben. Was? Sie . . .

185 Ihr sagt: „Nun, preis Gott, ich – ich habe dies getan. Ich – ich – ich habe dies getan. Ich habe das himmlische Manna gegessen. Ich . . ."

186 Ja, das taten sie auch. Und Jesus sagte: „Sie sind, ein jeglicher, tot." Doch als es zur ganz genauen Botschaft kam, wo sie den Bund nicht brechen sollten, mit einer anderen Nation. Gott war ein Trenner und Er trennte das Volk, und sie sollten nichts zu tun haben mit irgendeiner anderen, in irgendwen hineinzuheiraten. Und die wirkliche, echte Gemeinde und Braut Christi, hängt Christus an, welcher das Wort ist. Und ihr heiratet in gar keine Organisation hinein, gar keine Konfession. Ihr bleibt ganz genau bei Christus und dem Wort, als eine Einzelperson. Das zu tun, heißt ewige Trennung von Gott. Ich hoffe, alle begreifen das.

187 Jetzt, in unserem Text, es war nahe am Fest des Passah; das lief. Es war eine furchtbare Zeit. Menschen schliefen draußen vor den Toren. Jedes Passah tat dies. Sie waren draußen und lagen auf dem Erdboden. Die Herbergen waren alle voll und alles. Es war das Passah. Da waren große Erwartungen dabei. Die Luft war ganz erfüllt. (Nun, in etwa fünf Minuten noch bin ich fertig, so der Herr will, oder zehn.) Jedermann war ganz erfüllt.

188 Schaut, es sind drei Klassen von Leuten dort. Seht, da war eine große Erwartung. Sie wussten, dass dieser sonderbare Mann zu diesem Fest heraufkam. Einige von ihnen *liebten* Ihn; sie glaubten Ihm. Einige von ihnen *hassten* Ihn; die meisten von ihnen hassten Ihn. Und weil der eine Ihn liebte und der andere Ihn hasste, *wusste* der Mann in der Mitte *nicht*, was er tun sollte. Seht? Sie wussten es nicht. Bemerkt, die Luft war voller

Erwartungen. Der eine sagte: „Wenn Er dort hinaufkommt, ich sage euch, dann rufen wir Ihn . . . Wir geben Ihm einen Wort-Test. Wir stellen Ihn dort oben hin beim Hohenpriester. Wir werden sehen, was Seine Weisheit ist gegenüber Kaiphas.“ Das hatte Er bereits bewiesen. Seht?

189 „Aber, wir werden dies tun: Wir werden sehen . . . Ich weiß, dass einige der großen Führer Ihn sich greifen werden. Junge, die werden diesen alten Kerl völlig umkrempeln. Die werden Ihm beibringen, was Er war, wenn sie ihr Spielchen bei unseren Priestern machen. Junge, die wissen, was sie tun. Das sind schlaue Männer. Die wissen, was sie tun.“

190 Andere sagten: „Ich frage mich ohnehin, was sie mit dem Kerl machen werden.“

191 Andere sagten: „Oh, ich warte, dass Er kommt. Gott ist mit Ihm. Er ist das Wort. Oh, ich möchte – ich möchte Ihn einfach sehen.“ Seht? Oh, sie waren gespalten. Nun, seht, diejenigen, die Ihn kannten und Ihm glaubten, sie hätten gewusst, an welchem Tor sie warten mussten. Seht? Sie wussten, auf welchem Wege Er kommen würde. Da herrscht große Erwartung, aber wisst ihr, da waren nicht allzu viele, die Ihn sahen. Seht, da waren viele, die Ihn nicht sahen. Ebenso ist es heute.

192 Einige von ihnen sagten: „Er ist ein guter Mann. Oh, mit Dem ist nichts verkehrt“, wie Napoleon, Washington, „Er ist ein guter Mann. Doch, oh, als ein Lehrer, nein, nein.“

193 Einige von ihnen sagten: „Oh, Er ist ein guter Mann. Oh, Er ist – Er ist nur völlig durcheinander, das ist alles. Er ist ein guter Kerl. Niemand kann irgendwas schlechtes über Ihn sagen.“

194 Andere sagten: „Nein, Er – Er ist ein Teufel, das kann ich euch sagen. Dass da Gedankenlesen-Zeugs und all dies andere Zeugs und das, das ist falsche Weissagung. Es steht im Gegensatz zu unserem Glaubensbekenntnis. Glaubt so eine Sache nur ja nicht.“

195 Und der andere sagte: „Ehre sei Gott, Es ist Gott. Ich kenne Ihn, ich . . .“ Seht ihr jetzt. Und sie warteten. Nun, das ist genau die Weise, wie wir heute dastehen, doch die gleiche Sache: das Wort gesalbt für diese Stunde; das Gemeindezeitalter zu Laodizea.

196 Jetzt werden wir schließen, indem wir dies sagen. (Einen Moment nur.) Drei Klassen warteten auf Ihn. Ebenso ist es heute, das stimmt, drei. Bemerkt, die Gläubigen haben laut gepriesen. Seht? Seht? Sein Dienst hatte bewirkt, dass Er von einigen geliebt wurde, gehasst von anderen und verwundert angesehen von einer weiteren Klasse. Seht? Sein Dienst . . . Lasst mich das noch einmal zitieren. Sein Dienst, was immer es war . . . Wir wissen jetzt, Es war das Wort. Doch Sein *Dienst* hatte bei einigen Leuten bewirkt, dass sie Ihn liebten. Sie waren dazu

vorherbestimmt. Seht, sie glaubten es. Sie sahen es. Da war nicht länger, als Nathanael dort herankam, und – und Er sagte: „warst . . .“, zu ihm, was Er sagte, in der Weise, da sagte er: „Rabbi, Du bist der Sohn Gottes, Du bist der König Israels, in meinem Sinn ist da keinerlei Frage.“

197 Simon stand dort, sagte: „Ach, Andreas, da gehe ich nicht hin. Ich habe all das Zeug da schon mal gehört.“

198 „Doch“, Andreas, „du solltest mitkommen. Du solltest mitkommen, komm nur *ein* Mal mit mir mit.“

199 Und während Er dort saß, Jesus sah ihn herankommen, wisst ihr, herankommen. Sagte: „Dein Name ist Simon. Du bist der Sohn des Jonas.“ Da war keine Frage mehr. Seht, das war alles, was es damit auf sich hatte. Sie waren da. Sie glaubten es. Sie sahen es. Sie wussten, das ist, was der Messias tun sollte, wenn Er kam.

200 Er musste ein Prophet sein, denn Mose sagte: „Er würde ein Prophet sein.“ Und jene Verworrenen waren vierhundert Jahre ohne einen Propheten gewesen, es bedurfte eines Propheten, um es gerade zu ziehen, immer in jedem Zeitalter. Und hier war Er nun und stand dort.

201 Für sie war es keine Frage. Sie warteten dort mit Palmen in ihrer Hand: „Er wird schon noch kommen, nach einer Weile.“ Warteten!

202 Die ganze Stadt, angespannt. Sie sagten: „Das ist ein Haufen von Fanatikern, der sich da draußen am Tor versammelt hat.“

203 Der andere sagte: „Ich frage mich, was Er tun wird, wenn Er hier heraufkommt. Wisst ihr, ich – ich glaube wirklich, Er ist ein Schwindler. Ich glaube, Er hat eine Kaninchenpfote, die Er sich ans Ohr reibt, wisst ihr, oder so etwas ähnliches, wisst ihr.“

204 Und wie sie heute sagen: „Ach, es ist irgendeine Art geistiger Telepathie. Es ist – es ist etwas . . .“ Sie können es alles hinwegerklären.

205 Ein anderer sagte: „Das ist ein Teufel. Bleibt ihr mal auf dieser Seite der Stadt. Habt damit auf keinen Fall was zu tun. Wirkt bei den Versammlungen bloß nicht mit. Geht dort ja nicht hin, seht. Wir werden nichts damit zu tun haben.“ Drei Klassen von Leuten.

206 Beachtet jetzt. Hier kommt Er jetzt in die Stadt hineingeritten. Ganz genau, was das Wort sagte, was Er tun würde. Reitet auf einem kleinen Esel, zieht in die Stadt ein. Jene, die nicht auf das Glaubensbekenntnis schauten, nicht auf den Tempel schauten, nicht auf all diese anderen Dinge schauten, nicht auf die Priester schauten, was sie zu sagen hatten. Jene, die Ihm glaubten, sie standen dort mit Palmen in ihrer Hand. Warteten nur auf den ersten Schritt. Die habt ihr nie sagen hören: „Wer ist dieser, der da kommt?“ O nein! Sie wussten, Wer

da kam. Sie wissen, was das Wort sagte. Seht? Und die andere Klasse, seht ihr sie hinten in der Stadt? Und dann, als sie diesen Lärm hörten: „Hosianna dem König! Hosianna dem König, der da kommt im Namen des Herrn. Hosianna! Hosianna!“ Und das ganze Geschrei!

207 Die Priester liefen hinaus, um zu sehen, worum es bei diesem religiösen Spektakel ging. Und die Leute sagten: „Wer ist dieser?“ Wofür waren sie dort, Freunde? Ein religiöses Fest! Eben jener Gott, der sie dieses Fest einsetzen ließ, sagte ihnen, dass Er genau auf die Weise dort sein würde, und sie riefen: „Wer ist es?“

208 Die Zeit hat sich nicht geändert. Die Menschen sind genauso entworfen, wie sie es damals waren. Hebräer 13:8 sagte: „Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“ Jetzt werde ich schließen, indem ich dies sage: Die Frage ist nicht mehr bei ihnen. Sie fragten: „Wer es ist?“ Doch im Jahre 1964 lautet die Frage: „Wer, sagt denn ihr, ist Es?“ Worum geht es hier eigentlich? Habt ihr innegehalten, um die Schrift zu durchforschen? Wer, denkt denn ihr, ist Dieser? Ist es geistige Telepathie? Ist es irgend so etwas wildes aus der Wüste drüben irgendwo, wie sie sagten: „Johannes war ein Mann, wild, der Leute da draußen im Wasser ertränkte.“ Wo doch Jesaja sagte, er würde dort sein, der Vorläufer. Maleachi sagte, er würde dort sein, ganz genau. Diese Propheten sagten: „Dieser Prophet wird unmittelbar dort auftreten, um dem vorauszulaufen.“ Und hier war er nun.

209 Sie sagten: „Das ist ein wilder Mann. Bleibt von ihm weg. Seht? Habt nichts mit ihm zu tun.“ Und hier kommt der Messias, ganz genau was sie Schrift sagte: „Dass Er auf dem Jungen eines Esels in die Stadt reiten würde. Sanftmütig und demütig, auf dem Jungen eines Esels, und zieht in die Stadt ein, auf dass die Schriften erfüllt würden.“ Und hier stehen die Leute auf einem religiösen Fest wiederum, wie Bileam, auf einem religiösen Fest, und sagen: „Wer ist dieser?“

210 Und heute, die Schriftstellen, die für diese Stunde verheißen sind, Freunde, Es ist direkt in unserer Mitte erfüllt, Stunde um Stunde. Wer, denkt denn ihr, ist Es? Lasst uns Das betrachten, wenn wir unsere Häupter beugen.

211 Teurer Gott, wir denken alle ernstlich, innig, denn wir müssen dies tun. Es ist an unseren Händen, Herr. Wir sehen Dich, den großen König. Wir sehen Deine Verheißung des Wortes. Wir haben hiernach seit Jahren Ausschau gehalten, dass diese große Zeit käme, wo wir jetzt gerade leben. Wir sehen Dein gesalbtes Wort in Deinem Volk, die Es ausleben, ganz genau was Du sagtest, was geschehen würde. Wir sehen Satans Gruppe gesalbt, dort drüben. Und wir haben Es im ganzen Land als Muster genommen, vor und zurück durchs Wort, damit da kein Stein unberührt bliebe. Ich weiß nicht, wen Du zum Leben verordnet

hast, Herr. Es ist nicht meine Sache, das zu wissen, das ist Deine Sache. Doch es ist meine Sache, jeden Stein von der Stelle zu bewegen. Gott, hilf mir, hilf anderen Männern, die es glauben. Bewege jeden Stein von der Stelle, Herr, dass da nichts wäre, was Du verordnet hast, das es nicht auch höre.

212 Wir möchten Dein Kommen sehen, direkt in unserer Generation, Herr. Wir glauben es. Wir glauben, dass – dass ein weiterer, ein Palm-Freitag, Kar-Freitag und ein Palm-Freitag, im Gange ist. Eine Kreuzigung für Deine Gemeinde, doch unser Triumpf, wenn Du hereingeritten kommst.

213 Wir beten, Gott, dass Du Dein Volk heute segnen möchtest. Segne diese kleine Gemeinde. Segne diesen teuren Pastor und seinen Sohn hier, Bruder Outlaw und – und seinen Sohn; sowohl Jimmy Senior als auch Junior. Segne jeden, der hier drinnen ist.

214 Gott, mögen wir heute morgen einfach nicht hierherkommen . . . Möge ich . . . Ich bin nicht von Tucson hierhergefahren, nur um nur . . . Wenn ich das Vorrecht hatte, zu einigen Menschen zu sprechen, Herr, so war es – war es nicht, um – um nichts weiter zu verherrlichen als diese Person, von der die Menschen sich fragen, wer es sei. Sie wissen, dass Menschen dies nicht tun können. Sie wissen, es übersteigt den Menschen, diese Dinge wissen zu können. Doch die Leute sagen: „Was ist es?“

215 Herr, wir wissen, Es bist Du. Es ist Jesus Christus, in der Person des Heiligen Geistes. Er ist der Heilige Geist. „Ich komme von Gott. Ich gehe zu Gott.“ Und wir sehen die große Feuersäule unter uns, Herr, ebenso wie sie es taten im ersten Teil der Bibel, bei Mose. Wir sahen Sie in der Mitte der Bibel, als Paulus auf seinem Weg nach Damaskus war. Wir sehen Sie. Hier sehen wir Sie jetzt wieder in der Endzeit. Drei ist eine Bestätigung. Es ist jedes Mal die Botschaft gewesen.

216 Gott, mögen Männer und Frauen nicht länger an Überlieferungen und Glaubensbekenntnissen festhalten. Sondern mögen sie aus jener Sache herauskommen, ihr Leben vollständig Gott übergeben und glauben; nicht bloß vertrauen auf Theorie und Dinge von Menschen, sondern vertrauen auf den lebendigen Gott. Während diese Feiertage vor sich gehen, ist der Ruf immer noch: „Wer ist dieser? Was ist es? Worum geht es da?“ Religiöse Menschen sagen jene selbe Sache. Und Es ist derselbe Herr Jesus, Fleisch geworden in Seinem Volk, der Sein Wort salbt für die Braut. Und sie können Es nicht verstehen. Sie sind alle so weit weggerissen in Laodizea, bis dass sie nicht wissen, um was es Dabei geht. Doch der Prophet sagte: „Am Abend wird es Licht sein.“ Und so halten wir jetzt Danach Ausschau, Herr. Komme, Herr, segne einen jeden.

217 Mit euren Häuptern jetzt gebeugt, und euren Herzen. Glaubt ihr, dass dies die Wahrheit ist? Ihr tut es? Hebt einfach eure

Hand, sagt: „Ich glaube tatsächlich, dass das die Wahrheit ist, dass wir in den letzten Tagen leben. Wir sind jetzt hier und ich glaube, dass wir so verdreht sind . . .“ Ihr wart letztens in der Versammlung, als der Weizen, Halm . . . Bemerkt ihr, wir haben keine Organisation gehabt, die diesem folgt. Ich war die ganze Zeit über gleich hier bei eurem Pastor gewesen, Jahr ein, Jahr aus. Gewöhnlich, zwei oder drei Jahre, und es ist organisiert. Diesmal hat es sich nicht organisiert. Es kann es nicht. Die Hülse hat sich Davon zurückgezogen, doch es gibt keinen weiteren Fortschritt. Der Weizen, der Dienst hat sich direkt zurückverwandelt zu der Weise, wie er am Anfang war. Es ist Jesus Christus unter uns, Freund. Kein Mensch, sondern der Mensch Christus Jesus, der in euch lebt, und ein Teil sein möchte in euch, und ihr ein Teil von Ihm seid. Wollt ihr Ihn nicht heute annehmen?

218 Ist jemand hier, der die Geistestaufe noch nicht empfangen hat? Nun, ihr sagt: „Bruder Branham, ich sag dir, ich habe einmal laut gepriesen.“ Das ist sehr gut. „Ich habe einmal in Zungen gesprochen.“ Das ist auch sehr gut. Aber das ist immer noch nicht, worüber ich spreche. Wie könnt ihr laut preisen und in Zungen sprechen und das Wort verleugnen? Der Beweis des Heiligen Geistes ist es, Sein Wort zu glauben. Ist es immer gewesen, in jedem Zeitalter, ob ihr das Wort annehmen könnt. Jene Priester hatten Jesus um eine Million Meilen geschlagen, wenn es zu den Früchten des Geistes kam: freundlich und friedlich und sanftmütig, demütig. Er hat Gemeinden gesprengt, sie umgestoßen; und die Leute rausgerissen und sie „Schlangen im Gras“ genannt und alles. Seht? Doch Er war das Wort. Er war das Wort. Das ist es: glaube Gott. Gott ist das Wort. Glaube Es.

219 Wenn ihr die christliche Taufe noch nie empfangen habt, hier gibt es ein Taufbecken. Wenn ihr noch nie den echten Heiligen Geist empfangen habt, der euch wissen lässt, dass jedes Wort Gottes die Wahrheit ist; ihr „Amen“ Dazu sagt und Es von ganzem Herzen glaubt, dann könnt ihr Ihn heute morgen empfangen. Und dann werdet ihr euch nicht fragen, Wer dies ist, der die Menschen sich so verhalten lässt, wie sie es tun. Ihr werdet wissen, was Es ist. Wenn ihr das Erlebnis nicht habt, würdet ihr sagen: „Bruder Branham, gedenke meiner in deinem Gebet, und ich erhebe meine Hand.“? Und ihr sagt: „Und ich werde – ich werde . . .“ Gott segne dich. Gott segne dich, dich, dich. Gott segne dich, das ist gut. Gott segne dich, gut.

220 O Gott, während die Musik lieblich spielt . . . Oh, Er ist wunderbar! Sicher. „Ratgeber, Friedefürst, der starke Gott, der ewige Vater.“ Ich bete, dass Du diesen Menschen gibst, Herr. Ich kann nur beten. Das ist alles, was ich zu tun weiß, ist, für sie zu bitten. Sie haben ihre Hände erhoben. Ich tue, wie ich es ihnen versprochen habe, ich bete, dass Du ihnen dieses große Erlebnis schenkst; nicht nur lediglich irgendeine

Art von Gefühlsbewegung, sondern ein echtes Erlebnis; Gott zu begegnen, wie es Mose tat dort auf dem Land und Boden in der Schechina-Herrlichkeit; und nicht allein dort, sondern um sich niemals mehr von dem Wort abzuwenden, um Damit direkt weiter ins verheißene Land zu wandeln. Gott, gewähre es einem jeden einzelnen, heute morgen.

221 Es ist Krankheit unter uns heute, Gott. Wir beten, dass Du das heilst. Heile jede kranke Person, jeden Bedürftigen. Gewähre es, Herr. Sie sind jetzt Dein. Ich gebe sie Dir in Jesu Namen. Amen.

222 Es tut mir leid, ich war genau an die zwei Stunden hier oben. Doch schaut, ihr habt den ganzen Abend. Ihr könnt nach Hause gehen und euch erholen und ein kleines Nickerchen machen. Aber vergesst nicht, was ich euch gesagt habe. Ich habe zu euch von Herzen geredet. Ich weiß, es klingt befremdlich. Vor ein paar Jahren kam ich hier nach Phoenix bei euch Leuten, heilte die Kranken durch Gebet des Glaubens. Ich habe es nie erklärt, wollte es nicht erklären. Ich beobachte einfach und schau, was die Leute tun werden, beobachte einfach wie die Nachahmungen und die Dinge emporkommen. Es ist eine große Sache für mich gewesen, das zu beobachten.

223 Aber jetzt komme ich zu euch mit einer Botschaft, die jenes Zeichen bestätigte. Was hat die Gemeinde . . . Nein, sie hat sich nie konfessionell organisiert. Aber was geschah mit den Konfessionen im Zuge dieser Erweckung. Was haben sie getan? Sie gingen schnurstracks nach Laodizea hinein. Millionen und Millionen, und Milliarden von Dollar sind da hineingeflossen, und einfach . . . und sie ist groß und reich geworden, und sie baut Millionen von Dollar schweres Eigentum und solche Dinge. Und die Botschaft annehmen? Nie und nimmer. Sie weisen Sie ab. Was ist es? Die Schale von hinweg vom Weizen. Nun, der Weizen muss so sein, um in der Gegenwart des Sohnes zu liegen, um zu einem vollen Evangeliums-, goldenen Korn zu werden für den Meister. Wollt ihr Es nicht glauben? Wer ist Dieser dann? Wer ist Es? Könnte Es ein Mensch sein? Könnte Es eine Gemeinde sein? Könnte Es eine Konfession sein? Es ist Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Glaubt ihr Ihm?

224 Ich frage mich jetzt, nur mit einer kleinen Anbetung nach einer schneidenden Botschaft wie der . . . Schwester, wie wäre es, wenn du uns einen – einen – einen Akkord gibst, mit dem kleinen Chor hier, von *Ich Lieb Ihn*. Kennst du das alte Lied?

Ich lieb Ihn, ich lieb Ihn,
Er liebte mich zuerst,
Brachte mir Erlösung
Auf kaltem, finstren Golgatha.

225 Wollt ihr es mit mir singen? Ihr alle jetzt, einfach in einer Anbetung. Betet einfach – einfach mit mir an.

Ich lieb Ihn . . .

Nun, denkt daran, wie das Fernsehen, Er ist in eurem Raum.

Er liebte mich zuerst
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

Ist euch bewusst, was das bedeutet hat? Könnt ihr es? Begreift ihr die Tiefe dessen, was Er getan hat?

Ich lieb Ihn . . .

Ich sehe Ihn nicht, aber Er ist hier. Ich habe ein kleines Empfangsgerät hier drinnen, ein kleines Ding, das in meinem Herzen aufleuchtet. Ich weiß, es spiegelt Ihn wider. Er ist hier.

. . . liebte mich
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

226 Jetzt möchte ich, dass ihr dies tut, während wir es summen. Nun, wir sind durchmischt, wenn es darum geht, was wir gewesen sind. Denkt daran, mein Hintergrund war katholisch. Seht? Nun, wir sind alle eine durchmischte Gruppe hier drinnen, aber wir sind aus all dem Zeug jetzt herausgekommen. Wir gehören Christus an. Wir sind Sein. Während wir dies jetzt singen, drehen wir uns doch einfach um und schütteln einfach die Hände. Müsst nicht aufstehen. Sagt einfach: „Gott segne dich, Bruder. Gott segne dich, Schwester“, während wir es tun, einfach in einer richtig christlichen Atmosphäre. Ich glaube, Gott mag es, angebetet zu werden. Denkt ihr nicht auch? Betet Ihn an. Er . . . Gott ist ein Gegenstand der Anbetung. Und wir wollen Ihn anbeten. Und wie machen wir . . .? Ihr liebt einander. Ihr wollt einander behandeln . . . „Wie ihr an diesen tut, das tut ihr Mir.“

227 Lasst es uns jetzt einfach singen, und – und schüttelt einander die Hände, und betet an mit . . .

. . . liebte mich . . .

Gott segne euch.

Oh, ich lieb Ihn, ich lieb Ihn,
Er liebte mich zuerst
Und brachte mir Erlösung
Auf . . .

228 Ich frage mich, brennt das in eurem Herzen? Ist da etwas drin, das sich einfach – einfach richtig gut anfühlt? Wisst ihr, ihr fühlt euch, als könntet ihr Es einfach gern hier herausholen und Es umarmen. Hm? Fühlt ihr so in eurem Herzen? Wenn nicht, Freund, sei vorsichtig. Du befindest dich auf gefährlichem Boden, seht, wenn da nicht eine echte Liebe drin ist, etwas: „Ich lieb Ihn.“ Nicht nur ein Lied, sondern eine Wirklichkeit. Er liebte mich zuerst. Wo wäre ich heute gewesen . . . Ich bin

fünfundfünfzig Jahre alt. Mein Leben wird bald vorbei sein. Seht? Und was ich . . . Brachte mir Erlösung . . . Bruder Trow, was hast du . . .? [Ein Mann spricht aus der Versammlung. Leerstelle auf dem Band. – Verf.]

229 Ihr habt das Zeugnis gehört: „Gerettet."

Gerettet durch Seine göttliche Kraft,
Gerettet auf neue, erhabene Höhen!
Jetzt ist das Leben süß, meine Freude völlig,
Denn ich bin gerettet!

230 Woher weißt du das? Mein Geist legt Zeugnis ab mit Seinem Wort, dass ich vom Tode zum Leben hindurchgedrungen bin.

231 Danke, teure Christen. Das tut mir gut. Ich mag es, an eine Stätte wie diese zu kommen, wo man sich zuhause fühlt. Es fällt mir schwer wegzugehen. Ich denke einfach immerzu: „Schau auf die Uhr", und – und ich sehe wie meine Tochter dort sitzt und den Kopf über mich schüttelt, und so zu Boden schaut; und – und mein Sohn, der hier vorn sitzt, sagt: „Wozu – wozu hältst du hier alles?" Ich weiß es nicht. Ich mag es einfach dazusitzen . . . wisst ihr. Ich weiß es nicht. Ich mag Gemeinschaft. Wisst ihr, ich bekomme das nicht an allzu vielen Orten (ihr wisst das), es wird beständig weniger. Aber ich weiß, ich komme näher nach dort. Seht? Und eines Tages werde ich meine letzte Predigt predigen, die Bibel zum letzten Mal schließen. Dann werde ich eine kleine Reise machen. Kommt mich einmal besuchen, wenn ich es tue. Kommt vorbei, und wir setzen uns einfach ewiglich hin und reden, wie es Bruder Carl sagte, und leben ewiglich.

232 Nun schaut, Freunde, ich werde euch etwas bitten, wovon ich möchte, dass ihr es tut. Nun, ich habe euch von eurer Mahlzeit ferngehalten. Seht? Und nun, Bruder Outlaw hat etwas vor einer Weile gemacht . . . Er macht sehr selten etwas, was ich nicht mag. Aber, er hat ein Opfer für mich gesammelt, seht. Ich frage mich, ob nicht einer von ihnen hinten hingeht und das Opfer dort hinten nimmt und sich an die Tür stellt. Und ihr nehmt es und bezahlt euer Essen damit. Das ist ein Geschenk von mir, zurück für euch. Seht? Macht das. Seht? Das wäre schön. Er ist ein liebenswerter Mann. Er ist immer . . . Er ist nie . . . Ich gehe nie irgendwo hin oder so, wo er – er nicht irgendetwas tun möchte, um mir zu helfen. Das ist seine Art.

233 Es stehen hier einige Männer; ich – ich habe Angst, ihre Namen zu nennen, es könnte ihre Gefühle verletzen. Da ist ein kostbarer Bruder, der gerade erst vorausgegangen ist in die Herrlichkeit, ging schnell. Sein Wunsch . . . Er wusste, ich liebte die Wälder, und so wollte er mir einen Jeep kaufen. Ich habe es ihm nicht erlaubt. Nachdem er dann gegangen war, wollte seine kleine Frau es machen, und ich habe es ihr nicht erlaubt. Doch die übrigen Jungs kamen zusammen und sind hier rüber . . . Und – und da ist ein weiterer Bruder, der zu dieser Gemeinde kommt,

sagte: „Bruder Branham, ich stelle Sandwagen her.“ Wisst ihr, Buggys; oder was ihr *Kutsche* nennt. Und sagte: „Ich mache dir einen von denen.“ Ich hab es ihm nicht erlaubt. Wisst ihr, was diese Jungs gemacht haben? Sie machten ein – ein Jeep und eine Sandkutsche zusammen. Ich hab so eins noch nie gesehen.

234 Von der Versammlung in Tucson an jenem Abend fuhren sie es in meinen Garten vor und sagten: „Dies ist ein Geschenk von den Leuten aus – aus Phoenix.“ Seht, wollten nicht einmal nur sich selbst einbeziehen, sagten nur: „Oh, es sind wir alle zusammen, siehst du.“ Das ist . . . Oh, ich – ich bin, allein zu wissen, wenn ich es je in den Himmel schaffe, werde ich mit solchen Leuten leben. Das hat mir so viel bedeutet, wisst ihr, einfach etwas in der Weise; diese kleinen . . . irgendwas.

235 Das lässt mich in der Weise gegenüber Bruder Outlaw hier fühlen. Etwa: „Nun, Bruder Branham, ich tue einfach . . .“ Geht hier oben zu einem . . . kommt einfach an eine Stelle, dass man einen einfach lieb gewinnt und mit einem redet und über Jesus spricht. Und – und von Leuten des . . . Nun, ihr wisst: „Vögel gleichen Gefieders.“ Wisst ihr, sie mögen es irgendwie zusammenzukommen und über Dinge zu reden, zusammen Gemeinschaft zu haben.

236 Und ich – ich schätze das, aber ich – ich wollte das Opfer nicht, Bruder, Schwester. Ich . . . meine Gemeinde gibt mir ein kleines Gehalt von einhundert Dollar die Woche und damit komme ich gut aus. Und so, ich – ich schätze das. Wenn jetzt irgendwer von euch seine Mahlzeit holen möchte, nun, jemand wird dort hinten an der Tür sein und holt euch euer Essen auf meine Rechnung. Seht ihr, das wird völlig in Ordnung sein. Irgendeiner von euch, ich habe euch von eurem Mittagessen ferngehalten. Liebt ihr Ihn? Dann müsst ihr mich lieben, denn ich bin ein Teil von Ihm. Seht? Amen. Das ist der Grund, weshalb ich euch liebe. Der Herr segne euch.

237 Lasst uns jetzt aufstehen. Vergesst nicht unsere anstehenden Versammlungen. Wann immer ihr in der Nähe seid, behaltet das nur, schaut vorbei. Ihr seid immer willkommen. Werdet ihr für mich beten? Ich – ich bin die Person, die Gebet braucht. Werdet ihr beten? Wie viele sind sich der Last bewusst, was ich tun muss, und die Dinge, die vor mir liegen? Und ich weiß, was kommt, gleich da draußen. Seht ihr? Ich kann es ebenso gut sehen, wie ich andere Dinge kommen sehe. Ich weiß, was kommt. Seht? Doch, keine Zeit, um darüber zu reden. Lasst uns darüber reden, was jetzt in diesem Moment vor sich geht. Das Morgen wird für sich selbst sorgen. Seht? Ihr . . . werdet ihr für mich beten? Nun, habt ihr eure Hände gehoben, ihr betet für mich? In Ordnung.

238 Gott segne euch jetzt. Ich werde den Gottesdienst zurück an euren lieben Pastor übergeben, Bruder Jimmy Outlaw. Gott segne dich, Bruder Jim.

Wer, sagt denn ihr, ist Dieser? GER64-1227
(Who Do You Say This Is?)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagmorgen, dem 27. Dezember 1964, in der Jesus Name Gemeinde in Phoenix, Arizona, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2020 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org